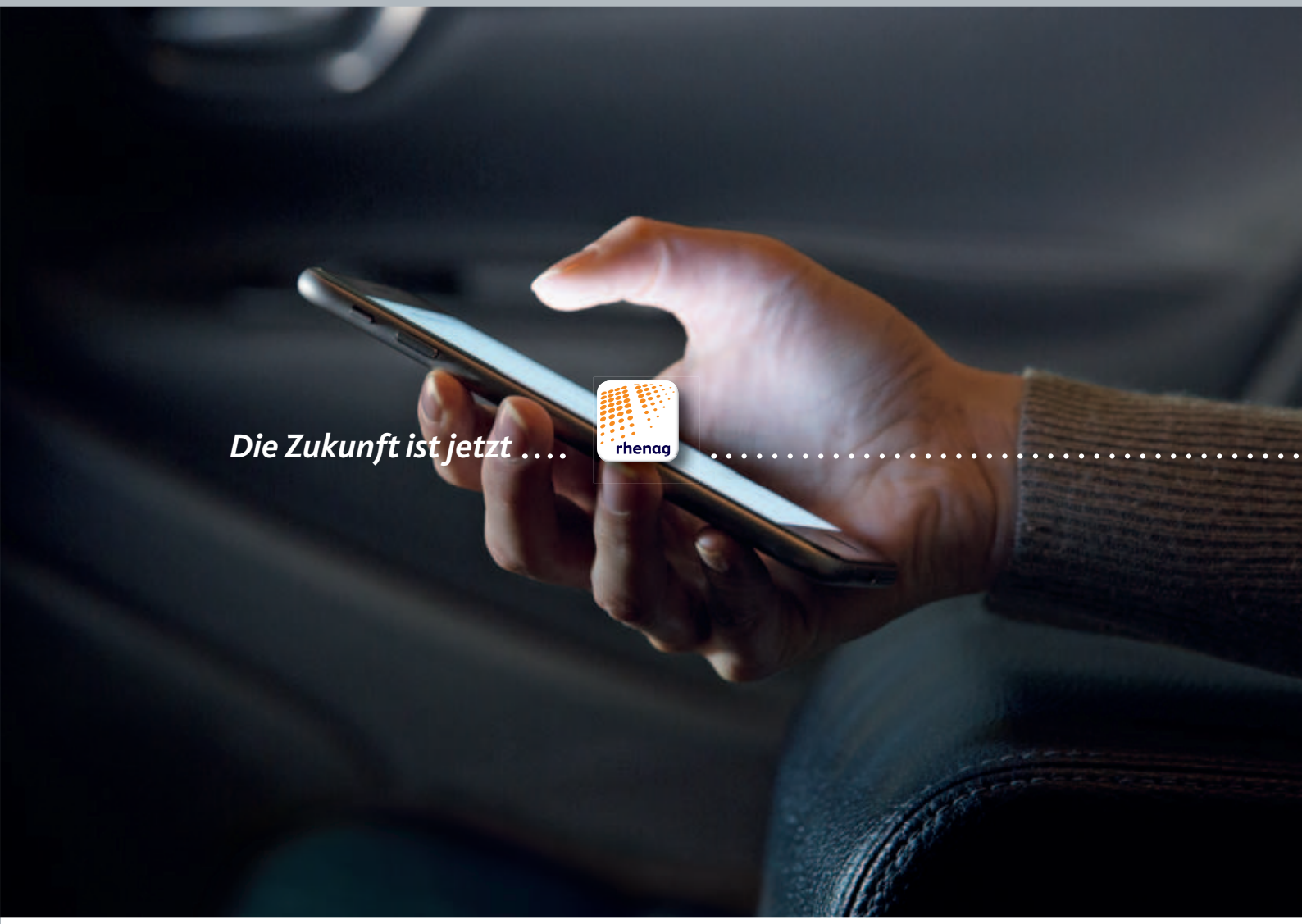
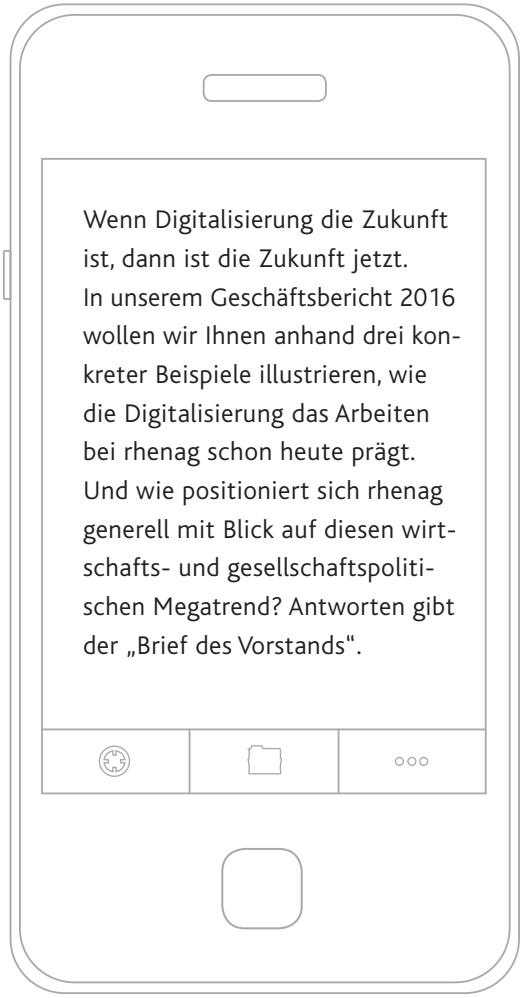
16

Bericht über das Geschäftsjahr 2016



rhenag

EnergieBündel. Seit 1872.


Wenn Digitalisierung die Zukunft ist, dann ist die Zukunft jetzt.
In unserem Geschäftsbericht 2016 wollen wir Ihnen anhand drei konkreter Beispiele illustrieren, wie die Digitalisierung das Arbeiten bei rhenag schon heute prägt.
Und wie positioniert sich rhenag generell mit Blick auf diesen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Megatrend? Antworten gibt der „Brief des Vorstands".

Inhalt

3 **Bericht des Aufsichtsrats**

5 **Organe der Gesellschaft**

6 **Brief des Vorstands**

8 **Von 0 auf 100**
Digitalisierung der Kundenbeziehungen

10 **Effizientere Arbeitsabläufe**
Digitalisierung der Prozesse

12 **Smart vernetzte Energiezukunft**
Digitalisierung der Energiewende

14 **Lagebericht**

28 **Beteiligungsgesellschaften und Dienstleistungskunden**

34 **Jahresabschluss**

34 Bilanz zum 31. Dezember 2016

35 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

36 Anlagenspiegel

38 Anhang

54 **Bestätigungsvermerk**

55 **Verwaltungsbeirat**

Auf einen Blick

		01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Gasabsatz	in Mio. kWh	2.231	2.555
Stromabsatz	in Mio. kWh	168	114
Wasserabsatz inkl. Betriebsführung	in Mio. m³	6	6
Werte in Mio. €			
Eigenkapital ohne vorgeschlagene Ausschüttung		114,1	114,1
Sachanlagevermögen inkl. immaterielle Vermögensgegenstände		24,0	24,1
Finanzanlagevermögen		69,3	68,8
Bilanzsumme		270,4	277,0
Umsatz		184,0	188,9
EBITDA		31,0	31,0
Beteiligungsergebnis		27,6	13,9
Jahresüberschuss		38,1	28,4
Investitionen in Sachanlagen inkl. immaterielle Vermögensgegenstände		3,5	2,4
Investitionen in Finanzanlagen		0,9	31,7
Cash Flow		42,1	33,2
Mitarbeiteräquivalente zum 31.12.			
		228,0	221,0

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Unternehmensleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlichen und mündlichen Berichten umfassend und zeitnah über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, über bedeutsame Geschäftsvorfälle, die beabsichtigte Geschäftspolitik sowie über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen und vier außerordentlichen bzw. konstituierenden Sitzungen zusammen, darunter eine konstituierende Sitzung aufgrund turnusmäßiger Neuwahlen und eine außerordentliche Sitzung aufgrund des Ausscheidens sowohl des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Heinz-Willi Mölders als auch des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Arndt Neuhaus.

Entscheidungen des Aufsichtsgremiums wurden auf Basis von ausführlichen Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands getroffen. Über Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen informiert. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz und Satzung notwendigen Beschlüsse gefasst. Sofern erforderlich, geschah dies auch im Umlaufverfahren. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in ständigem Kontakt mit dem Vorstand. Ereignisse von außerordentlicher Wichtigkeit für die Lage und Entwicklung des Unternehmens konnten somit ohne Zeitverzug erörtert werden.

Zu den zentralen Beratungen des Aufsichtsrats zählten im Geschäftsjahr 2016:

- die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr,
- die mittelfristige Unternehmensplanung für das kommende und die beiden folgenden Jahre,
- das Konzessionsgeschäft und insbesondere die Konzessions- und Kooperationsvertragsangebote der 100 %igen Tochtergesellschaft Rhein-Sieg Netz GmbH (RSN), Siegburg,
- die Gründung einer Vertriebsgesellschaft mit Sitz in Siegburg,
- der Verkauf der Strom- und Gasnetze Sankt Augustin an die Energieversorgung Sankt Augustin (EVG) und der Abschluss der Pachtverträge zwischen der RSN und EVG zum 1. Januar 2017 sowie die Unterverpachtung des Stromnetzes an die Westnetz GmbH,
- der Kauf von 100 % der Geschäftsanteile der Firma Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH,
- die planmäßige Veräußerung eines Geschäftsanteils von 50 % an der GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH an die Energieversorgung Mittelrhein AG,
- die Festlegung variabler Vergütungsbestandteile des Vorstands.

Der Aufsichtsrat beschloss im Rahmen einer ordentlichen Sitzung die erneute Bestellung von Herrn Dr. Hans-Jürgen Weck zum Mitglied des Vorstands.

Im Rahmen turnusmäßiger Neuwahlen zum Aufsichtsrat der rhenag standen zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 11. Februar 2016 die Herren Dr. Heinz-Willi Mölders, Dr. Arndt Neuhaus, Dr. Jürgen Grönner, Michael Stangel und Dirk Stüdemann wieder zur Verfügung; alle Herren wurden einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Daneben entsendet gemäß § 7 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft die Aktionärin RheinEnergie AG ihren Vorsitzenden des Vorstands, Herrn Dr. Dieter Steinkamp, als Mitglied in den Aufsichtsrat der rhenag. In der im Nachgang zur Hauptversammlung stattgefundenen konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden Herr Dr. Heinz-Willi Mölders zum Vorsitzenden und Herr Dr. Arndt Neuhaus zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Im Rahmen von Nachwahlen zum Aufsichtsrat der rhenag wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung am 9. November 2016 Frau Hildegard Müller und Herr Frithjof Kühn anstelle der ausscheidenden Herren Dr. Heinz-Willi Mölders und Dr. Arndt Neuhaus in den Aufsichtsrat gewählt. In der im Nachgang zur außerordentlichen Hauptversammlung stattgefundenen außerordentlichen Aufsichtsratssitzung wurden Herr Dr. Jürgen Grönner zum Vorsitzenden und Frau Hildegard Müller zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der rhenag Rheinische Energie AG zum 31. Dezember

2016 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer war von der Hauptversammlung am 11. Februar 2016 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden.

Die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 15. Februar 2017 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, umfassend beraten. Die Wirtschaftsprüfer berichteten dabei über wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung. Außerdem standen sie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns auch seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Er hat den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der rhenag Rheinische Energie AG zum 31. Dezember 2016, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, der die Ausschüttung einer Dividende von 14,10 € je Stückaktie vorsieht.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls durch den Abschlussprüfer geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Geschäftsjahr aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Bericht wurde auch allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugeleitet. Der verantwortliche Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrats über den Bericht teilgenommen und zudem über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Er erklärt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, dass gegen die Ausführungen des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der rhenag Rheinische Energie AG für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Mit Einsatzbereitschaft und Kompetenz haben sie entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Köln, 15. Januar 2017
Der Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Grönner
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Grönner,
Dortmund
Geschäftsführer
der Westnetz GmbH
Vorsitzender
(ab 9. November 2016)

Hildegard Müller,
Essen
Vorstand Netz & Infrastruktur
der innogy SE
Stellv. Vorsitzende
(ab 9. November 2016)
Mitglied
(ab 9. November 2016)

Frithjof Kühn,
Sankt Augustin
ehem. Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Mitglied
(ab 9. November 2016)

Dr. Heinz-Willi Mölders,
Essen
ehem. Mitglied des Vorstands
der RWE Deutschland AG
Vorsitzender
(bis 9. November 2016)
Mitglied
(bis 9. November 2016)

Dr. Arndt Neuhaus,
Essen
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der RWE Deutschland AG
Stellv. Vorsitzender
(bis 9. November 2016)
Mitglied
(bis 9. November 2016)

Michael Stangel,
Dortmund
Leiter Vertrieb Segment B2B
der innogy SE

Dr. Dieter Steinkamp,
Köln
Vorsitzender des Vorstands
der RheinEnergie AG

Dirk Stüdemann,
Essen
Leiter Controlling/Regulierung
der innogy SE

Vorstand

Kurt Rommel,
Köln
Vorstand Energiegeschäft

Dr. Hans-Jürgen Weck,
Köln
Vorstand Finanzen/Beteiligungen/
Dienstleistungsgeschäft

Brief des Vorstands

Die Zukunft ist digital – aber ist sie zwangsläufig disruptiv?

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Partner der rhenag,

es gibt nur wenige technische Entwicklungen, die Zäsuren auslösen und damit Einzug halten in die wirtschaftshistorischen Geschichtsbücher. Als solch epochenprägende Entwicklungen gelten gemeinhin die Erfindung der Dampfmaschine, die Elektrifizierung und die Entwicklung des Automobils. Heute ist es die Digitalisierung, die geeignet scheint, Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend zu verändern.

Aber warum begrüßen wir Sie hier mit einer wirtschaftshistorischen Einordnung des Mega-Themas Digitalisierung? Passt die thematische Flughöhe zum rhenag-Geschäftsbericht des Jahres 2016? Wir meinen: ja.

So länder- und branchenübergreifend Digitalisierung als wirtschaftspolitisches Phänomen ist – in ihren greifbaren Auswirkungen ist sie sehr konkret. Und hier wird sie dann auch zu einem rhenag-Thema. Wir wollen Ihnen in diesem Bericht zeigen, wie sich Digitalisierung in einem mittelständischen Unternehmen wie unserem, das offen ist für Veränderungen, manifestiert – ganz unmittelbar:

- in den Beziehungen zu unseren Kunden;
- in dem permanenten Bestreben, interne Prozesse immer effizienter zu gestalten;
- in der Art und Weise, wie wir die Energiewende angehen.

Man entdeckt plötzlich, wie stark Digitalisierung unsere Arbeit bereits prägt. Digitalisierung ist auf einmal kein Zukunftsthema mehr. Oder anders formuliert: Wenn Digitalisierung die Zukunft ist, dann ist die Zukunft jetzt.

Oftmals wird Digitalisierung auch mit dem Attribut disruptiv kombiniert. Und solche disruptiven Innovationen gibt es auch: Apple iTunes hat die Wertschöpfungskette zwischen den Tonträgerproduzenten, deren Händlern und den Musikkäufern zerrissen. Die Digitalfotografie hat das Weltunternehmen Kodak aus dem Spiel genommen. Aber Digitalisierung muss nicht zwangsläufig disruptiv sein. Bei rhenag erleben wir es bisher anders. Auch das ist eine Botschaft des Jahres 2016. Es steht für eine fruchtbare Koexistenz von klassischem Geschäft, das ja ebenfalls nicht stillsteht, und digitalen Zukunftsprojekten. Diese Projekte richten wir – in typischer rhenag-Manier – nicht abgehoben-visionär, sondern plausibel, machbar und motivierend aus. Wenn Sie so wollen, spiegelt sich in dieser Koexistenz von Bewährtem und Neuem, in dieser kontrollierten Digitalisierungsoffensive die Unternehmenspersönlichkeit der rhenag wider. Eine Unternehmenspersönlichkeit, die geprägt ist durch eine produktive Spannung von Innovationsenergie und einer bis in das Jahr 1872 zurückreichenden Beständigkeit.

Kontrollierte Digitalisierungsoffensive: Das bedeutet, Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner mitzunehmen, statt Beziehungen durch disruptive Vorstöße zerreißen zu lassen.

Spielen wir es am Beispiel unserer wichtigsten Stakeholder – unserer Kunden – einmal durch: Wenn die es wollen, können sie ihre Beziehung zu uns heute schon zu 100 % über ihr Tablet managen – vom Abschluss eines Energieliefervertrags über die Änderung der Abschlagszahlung bis zur Pacht einer ganzen Photovoltaik-Anlage. Sie können all dies aber auch analog, von Angesicht zu Angesicht machen. Auch für solche persönlichen Beziehungen steht die rhenag des Jahres 2016 nach wie vor. Weil ein relevanter Teil unserer Kundschaft aus solchen Beziehungen nach wie vor den größten Nutzen zieht.

Gleiches gilt für unsere Mitarbeiter. Ihre Arbeit wird immer digitaler. Aber wir entwickeln unsere Kolleginnen und Kollegen in diese digitale Arbeitswelt hinein und lassen nicht zu, dass die Belegschaft zerreißt in einen analogen Teil und eine digitale Community.

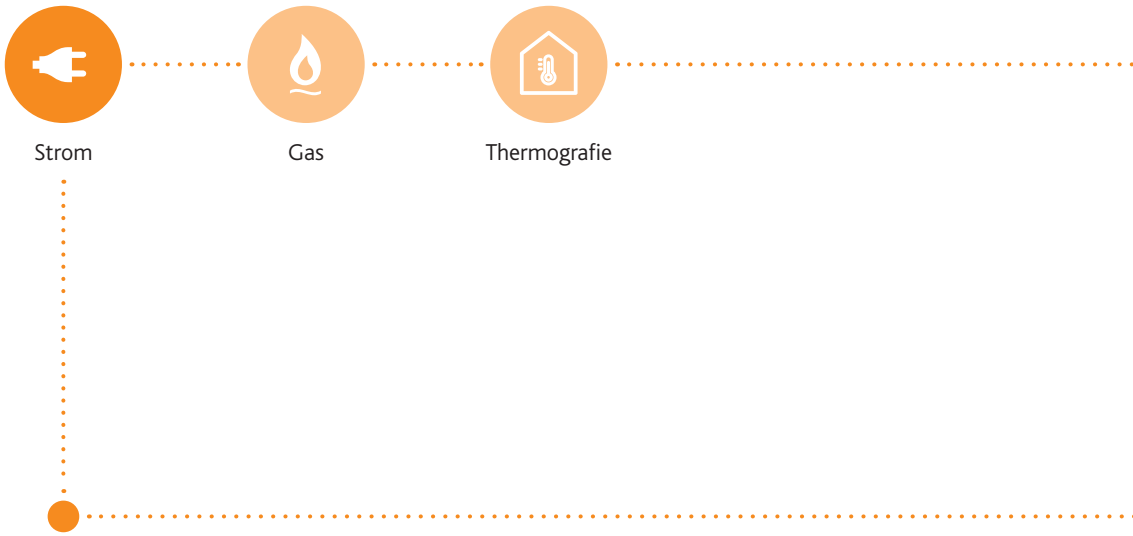
Auch wir sind der festen Überzeugung, dass Digitalisierung zu den wenigen tatsächlich historischen Innovationen gehört und irgendwann einmal in den Wirtschaftsgeschichtsbüchern auf einer Stufe mit der Dampfmaschine und der Elektrifizierung stehen wird. Die Herausforderung auf dem Weg in diese digitale Zukunft wird darin bestehen, mit dem richtigen Grad an Adaptivität nichts zerreißen zu lassen – nicht die wohl überlegte Balance zwischen Alt und Neu, zwischen bestehenden Kompetenzen und neuen Fähigkeiten und auch nicht zwischen dem Heute und dem Morgen.

Transformation, nicht Disruption: Für diese Digitalisierung stehen Entwicklung und Zielsetzungen unseres Unternehmens 2016, wie sie in diesem Bericht beschrieben sind.

Kurt Rommel **Dr. Hans-Jürgen Weck**

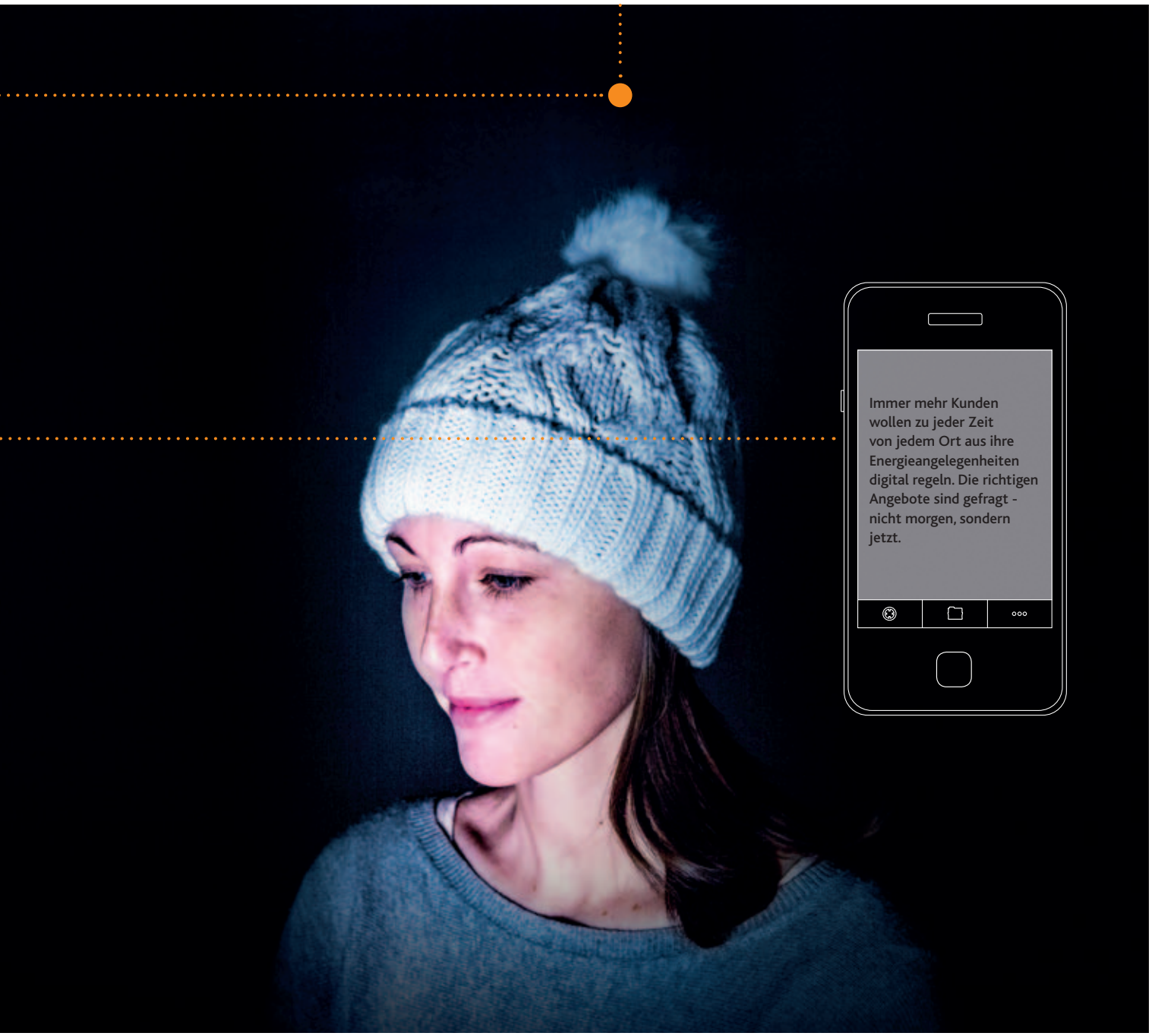
Die digitale Zukunft im Blick: Die rhenag-Vorstände Dr. Hans-Jürgen Weck und Kurt Rommel (v.l.)

Kunden



digitales Beziehungsmanagement, von 0 auf 100

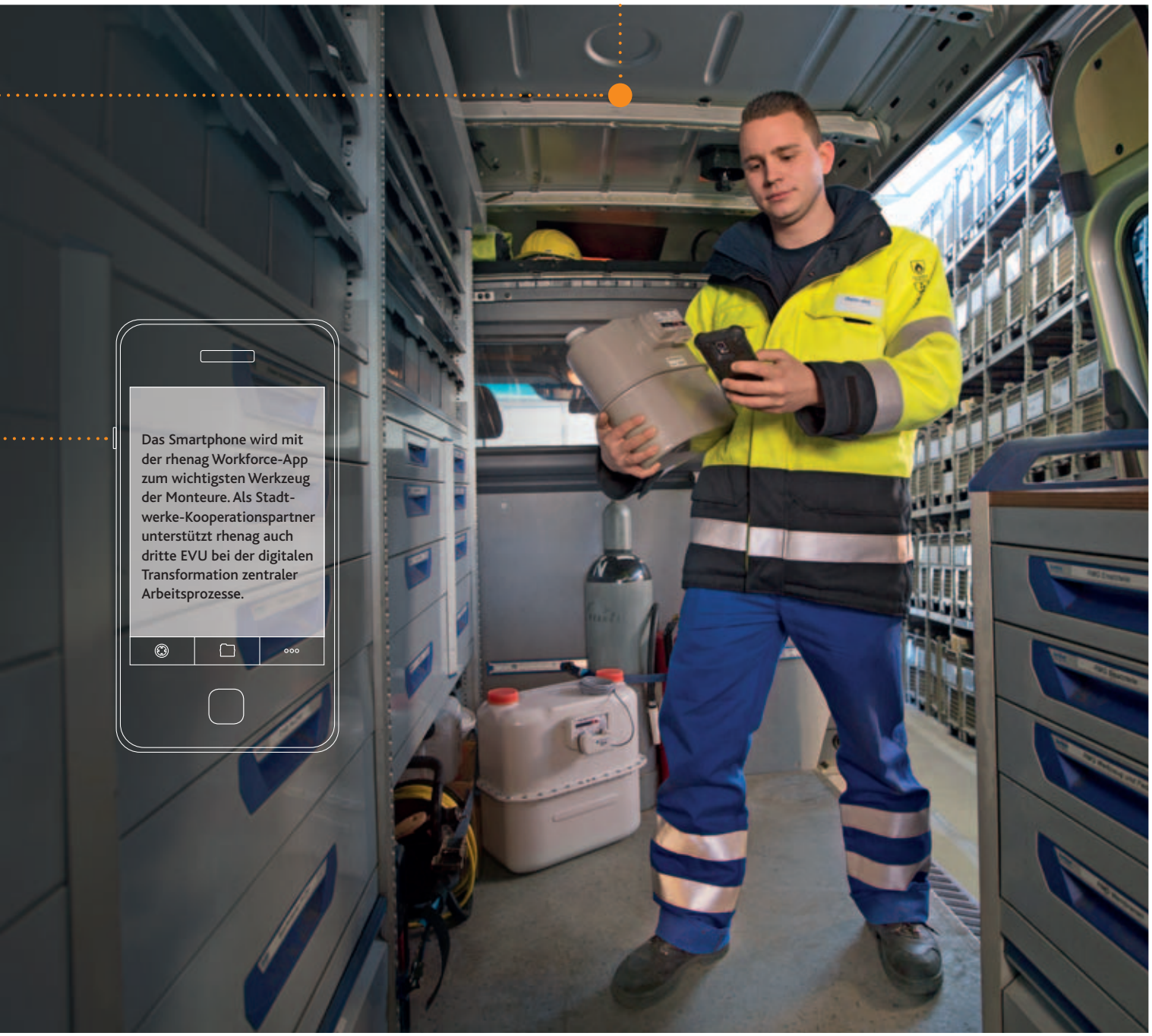
Das Smartphone ist auch im Energiebereich auf dem Sprung, zum wichtigsten Helfer unserer Kunden zu werden. Direkt, komfortabel, intuitiv und vor allem nützlich müssen die digitalen Services sein – eben genauso, wie Energiekunden es aus den anderen digitalen Sphären kennen, in denen sie längst unterwegs sind. Warum sollten sie an die digitalen Beziehungen zu ihrem Energiedienstleister geringere Ansprüche stellen? Die Latte liegt für uns alle damit hoch – vom ersten Klick oder Wisch an. Informieren Sie sich über die rhenag-App, rhenag-Kundenportallösungen oder unser Dienstleistungspaket „Anwendergemeinschaft Digitalisierung".
dienstleistungen@rhenag.de



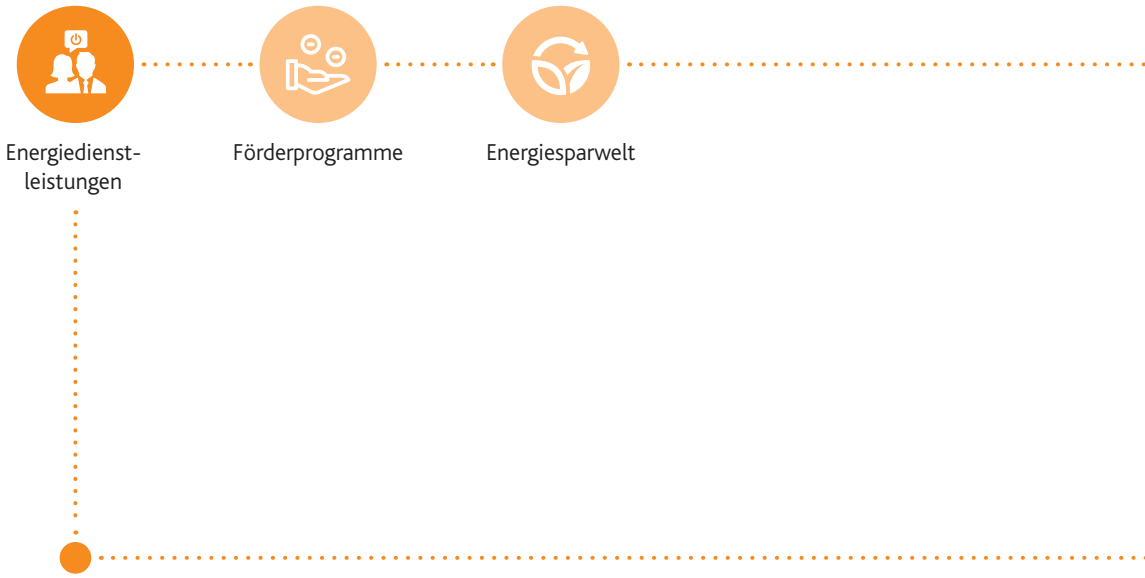
die Zukunft ist jetzt

effizientere Arbeitsabläufe

Die Digitalisierung verändert die Art, wie wir arbeiten, fundamental. Arbeitsschritte, die noch vor kurzem papierintensiv und fehleranfällig waren, laufen heute digital gestützt und automatisiert ab. Zum Beispiel der Zähler-/Regler-prozess unserer Netztöchter Rhein-Sieg Netz und Westerwald-Netz. Das Smartphone, das nun Termine disponiert, alle relevanten Informationen abrufbar macht, Daten aufnimmt und ohne Medienbruch an die rhenag-Datenbanken weiterleitet, wird zum wichtigsten Werkzeug unserer Monteure. Informieren Sie sich über mehr Effizienz im Zähler-/Regler-Prozess durch ein digitales Workforce-Management.
dienstleistungen@rhenag.de

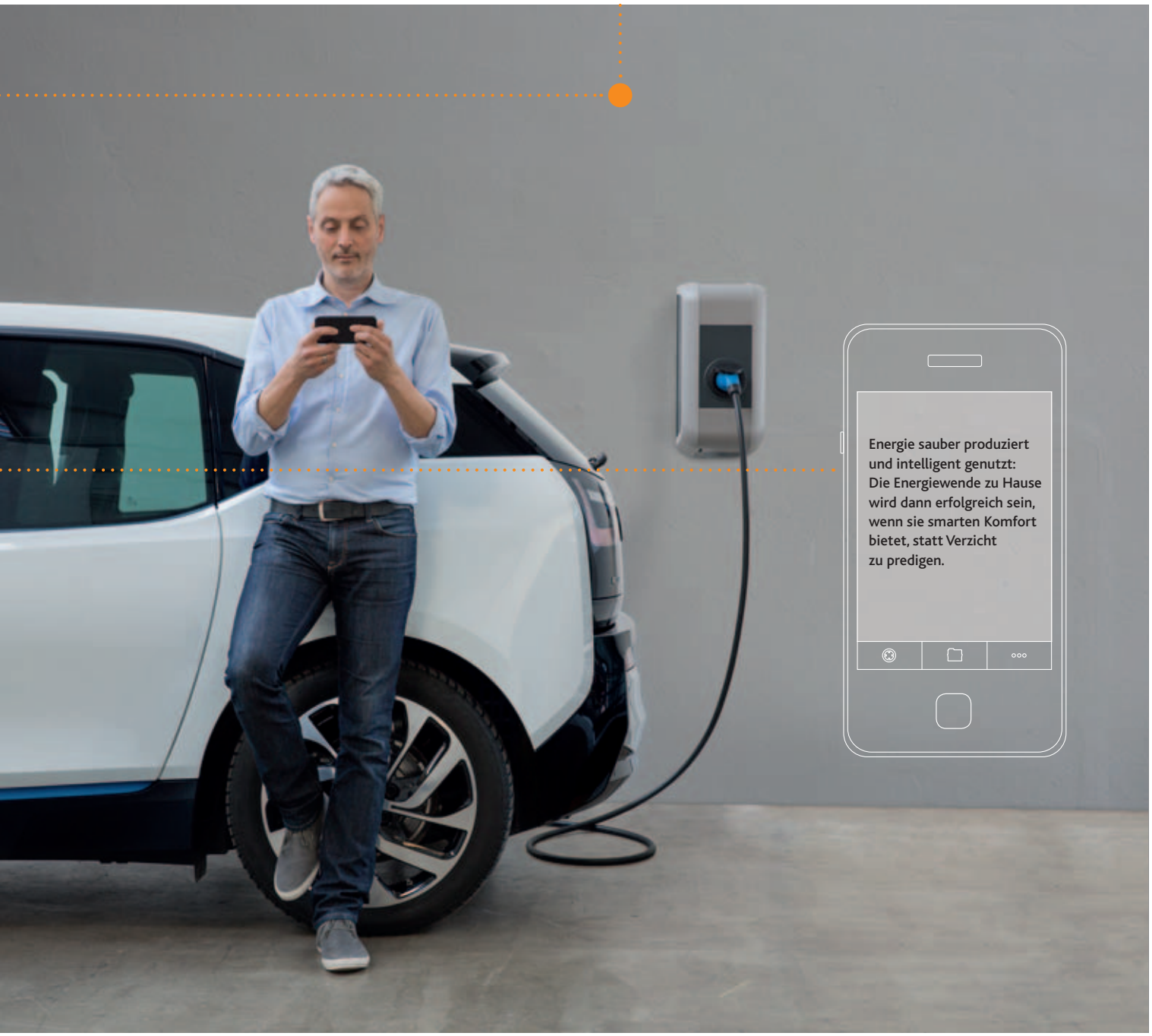


die Zukunft ist jetzt



smart vernetzte Energiezukunft

Stromerzeugung auf dem eigenen Dach, ein smart gesteuertes Energieeffizienzhaus, das Elektrofahrzeug samt Ladestation in der Garage: Das sind drei Felder der Energiewende, die erst digital vernetzt ihr volles Potenzial entfalten. Im rhenag-Versorgungsgebiet entstehen solche „Zukunftshäuser". Seien wir ehrlich: Noch ist dies alles kein Geschäft. Die Projekte haben Pilotcharakter – und sind trotzdem wertvoll. Denn auch für die sektorübergreifende Energiewende gilt: Die Digitalisierung wird nie mehr so langsam sein wie gegenwärtig. Wer heute keine Erfahrung sammelt, wird morgen den Anschluss verlieren. Erfahren Sie mehr über die Projekte des rhenag-Teams „Innovation & Digitalisierung".
innovation@rhenag.de



die Zukunft ist jetzt

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Geschäftsentwicklung

2016 war für rhenag ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Es ist gelungen, die ambitionierte Ergebnisprognose aus dem Geschäftsjahr 2015 zu erfüllen. Das zurückliegende Geschäftsjahr belegt in der Gesamtschau einmal mehr, dass rhenag wirtschaftlich gesund, operativ erfolgreich und mit Standbeinen in mehreren Geschäftsfeldern stabil aufgestellt ist.

Zu den wichtigsten Geschäftsbereichen im Einzelnen:

Im Energiegeschäft ist es vor allem im Stromvertrieb gelungen, die Kundenzahlen und damit den Absatz deutlich zu steigern. Insbesondere im überregionalen Vertrieb schaffte rhenag es, Kunden erfolgreich anzusprechen und Wechselpotenziale zu heben. Beim Gas blieb der Absatz witterungs- und wettbewerbsbedingt unter Vorjahresniveau.

Das Dienstleistungsgeschäft ist in seinen beiden zentralen Bereichen – den IT-Dienstleistungen und in der klassischen energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit – weiter auf Wachstumskurs und konnte sowohl Umsatz als auch Ergebnis steigern. Dies zeigt: In der Branche ist das Zeitalter der Kooperationen angebrochen und rhenag profitiert über den Dienstleistungsansatz davon.

Die intelligente Organisation der Zusammenarbeit im rhenag-Netzwerk war 2016 ebenfalls die Basis des guten Ergebnisses im Beteiligungsgeschäft. Dies gilt sowohl für die klassischen Beteiligungsgesellschaften als auch für die beiden rhenag-Netztöchter, deren Ergebnisse rhenag als Erträge aus Gewinnabführungsverträgen bilanziert.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 52,0 Mio. € (Vorjahr: 39,2 Mio. €). Nach Steuern erwirtschaftete rhenag 2016 einen Jahresüberschuss von 38,1 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €). Der starke Anstieg dieser Kennziffern gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf eines Gasnetzes der Rhein-Sieg Netz GmbH (RSN), Siegburg. Dieser Verkauf erfolgte im Zuge des Übergangs der Konzession auf einen neuen Netzbetreiber. Aber auch ohne diesen Sondereffekt liegen beide Kennzahlen über den Vorjahreswerten.

Energiegeschäft

Gasversorgung

Die Gasversorgung, die umsatzstärkste Sparte des Energiegeschäfts, verzeichnete 2016 einen Absatzrückgang auf rund 2,2 Mrd. kWh. Der Gasabsatz liegt damit deutlich unter der Prognose und dem Vorjahresabsatz. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den im Vergleich zum Vorjahr wärmeren Winter 2015/2016 und den aggressiven Wettbewerb. Die Kundengewinne im überregionalen Vertrieb konnten die Kundenverluste im Stammgebiet nur teilweise kompensieren. Gleichwohl stellte sich eine gewisse Marktberuhigung im Heimatmarkt ein, zu der sicherlich auch die noch einmal verbesserten Konditionen beigetragen haben dürften, die rhenag ihren Stammkunden in Form eines Treuerabatts offeriert hat. Im überregionalen Vertrieb wurde die Kundenbasis kontinuierlich weiter ausgebaut. Die Zuwächse waren auch beim Erdgas durchaus erfreulich, sie erreichten aber nicht die Dimension des externen Stromvertriebs.

Stromversorgung

Der Stromabsatz der rhenag legte das zweite Jahr in Folge signifikant zu, wobei das Absatzplus 2016 mit fast 50 % mehr als doppelt so hoch ausfiel wie der Zuwachs 2015. Zurückzuführen ist diese dynamische Entwicklung der Stromsparte auf noch einmal intensivierte überregionale Vertriebsaktivitäten, die mit rund 16.000 Neukunden im Berichtsjahr durchschlagende Wirkung zeigten. Im Ergebnis haben wir Ende 2016 mehr Stromkunden außerhalb als im Netzgebiet. Nun wird es darauf ankommen, diese sehr wechselfreudige und preissensible Kundengruppe längerfristig an das Unternehmen zu binden, um auch ergebnisseitig nachhaltig zu wachsen.

Im eigenen Markt, dort wo sie Grundversorgerstatus hat, war rhenag ihrerseits den vertrieblichen Aktivitäten von zahlreichen Wettbewerbern ausgesetzt. rhenag hat im Stammgebiet – anders als das Gros der Stromvertriebe in Deutschland – die Preise trotz deutlich steigender staatlicher EEG-Umlage 2016 nicht angehoben. Die Anfang 2017 nochmals von 6,35 Ct/kWh auf 6,88 Ct/kWh steigende Umlage zur Finanzierung der Folgekosten der Energiewende fängt rhenag durch erwirtschaftete Kostenvorteile neuerlich in vollem Umfang für die Kunden ab.

Wasserversorgung

Die Absatz- und Umsatzzahlen sind mit gut 1,5 Mio. m³ Wasser und rund 3,1 Mio. € leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr.

Regenerative Erzeugung

rhenag – frei von der heute oftmals notleidenden konventionellen Erzeugung – hat im Kontext der Energiewende damit begonnen, rein regenerative Erzeugungskapazitäten aufzubauen. rhenag setzt mit ihrer Regenerativstrategie dabei sowohl auf überregionaler Ebene als auch auf regionaler Ebene an.

Im Rahmen des Green GECCO-Konsortiums, eines Zusammenschlusses von 29 Stadtwerken und der RWE-Tochter innogy SE, ist rhenag in überregionale, zum Teil internationale Großprojekte eingebunden. 2016 muss in Deutschland als ein eher unterdurchschnittliches Windjahr eingestuft werden. Dadurch blieb in den deutschen Green GECCO Windparks die erzeugte Windstrommenge je nach betrachtetem Park zwischen 5 % und 15 % unterhalb des Plans.

Auf regionaler Ebene ging im März 2016 in der Westerwaldgemeinde Höhn die größte rhenag-Windkraftinvestition planmäßig ans Netz. Zusammen mit dem benachbarten Regionalversorger Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) aus Koblenz hat rhenag dort in einem Waldgebiet drei hochmoderne Windräder realisiert, die rechnerisch 14.000 Menschen mit CO_2-frei erzeugtem Strom versorgen können. rhenag hält an der Projektgesellschaft 33,2 %, die übrigen Anteile liegen bei der evm. Dass der Windpark in Höhn in seinem ersten Betriebsjahr hinsichtlich der erzeugten Windstrommenge hinter Plan lag, hat mit der erwähnten Windschwäche zu tun und mit technischen Justierungsnotwendigkeiten in der Inbetriebnahmephase, wie sie für neu ans Netz gegangene Windparks nicht ungewöhnlich sind.

Beteiligungsgeschäft

Aus ihren Beteiligungen flossen rhenag 2016 ganzjährige bzw. zeitanteilige Gewinnausschüttungen aus 2015 sowie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von insgesamt 27,6 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) zu. Das Beteiligungsergebnis hat sich damit nahezu verdoppelt. Maßgeblich ist dies auf einen Sondereffekt zurückzuführen, der 2016 im Bereich der rhenag-Netztochter RSN eingetreten ist. Zur Erinnerung: Die Ergebnisse der RSN und der Westerwald-Netz GmbH (WWN), Betzdorf-Alsdorf, fließen aufgrund der Gewinnabführungsverträge in das Beteiligungsergebnis der rhenag ein.

Das zweite Standbein des Beteiligungsgeschäfts bilden die klassischen energiewirtschaftlichen Beteiligungen, die im rhenag-Netzwerk wertorientiert geführt werden. 2016 haben sich diese Gesellschaften in ihren regionalen Märkten, teilweise aber auch im überregionalen Vertriebsgeschäft durchweg gut entwickelt.

Dienstleistungsgeschäft

Die Energiebranche mit ihrer für Deutschland charakteristischen Vielzahl an Playern unterschiedlichster Größenordnung ist unverkennbar im Zeitalter der Kooperation angekommen. Die Zusammenarbeit mit geeigneten Fachpartnern ist gerade für mittlere und kleinere EVU oftmals der einzige Weg, auf das immer breiter und komplexer werdende Aufgabenspektrum zu reagieren. Im klassischen Commodity-Geschäft herrscht ein harter Verdrängungswettbewerb, im Netzgeschäft wird Effizienz- und Kostendruck regulatorisch erzeugt und gleichzeitig müssen die EVU mit Blick auf die Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Energiewende oder neue Energiedienstleistungen jenseits klassischer Commodities Weichen stellen. rhenag ist es 2016 gelungen, sich in diesem wachsenden Kooperationsmarkt noch stärker als prädestinierter Partner von Stadtwerken und regionalen EVU zu positionieren. Das Dienstleistungsgeschäft – gemessen an absoluten Umsatz- und Ergebniszahlen das deutlich kleinere rhenag-Geschäftsfeld – war sowohl im IT-Segment als auch bei den energiewirtschaftlichen Kooperationsangeboten auf Wachstumskurs.

Die IT-Dienstleistungen standen 2016 dabei im Zeichen der fortschreitenden Digitalisierung. Für den Vertrieb hat rhenag ihre Lima-Software um ein hochmodernes Kunden-Portal und ein Privatkunden-CRM erweitert, das auf digitaler Datenbasis das Kundenbeziehungsmanagement professionalisiert. Bei rhenag und einzelnen Beteiligungsgesellschaften sind diese neuen Lima-Module erfolgreich im Einsatz. Seit 2016 ist zudem die Digitalisierung der Energiewende durch den Rollout neuer, intelligenter Messsysteme gesetzlich beschlossen. Für diesen Rollout hat Lima ein Dienstleistungspaket entwickelt, das die Netzbetreiber bei der technisch komplexen Umsetzung unterstützt.

Im Bereich der IT-Infrastruktur begann mit der gesellschaftsrechtlichen Beteiligung der evm mit 50 % an der GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Köln, im Mai 2016 (mit Rückwirkung zum 1. Januar 2016) die technische Umsetzung der neuen Köln-Koblenzer IT-Partnerschaft. Die gesamte IT-Infrastruktur der evm muss im laufenden Betrieb auf das gemeinsame, von der GkD betriebene Rechenzentrum übertragen und dort integriert werden – für die GkD das mit Abstand herausforderndste Projekt.

Im zweiten Dienstleistungssegment, der energiewirtschaftlichen Beratung und operativen Prozessunterstützung, wurden u.a. frühzeitig Dienstleistungsangebote zur Marktraumumstellung von L- auf H-Gas entwickelt. Die Umstellung der Gasqualität wird für Gasnetzbetreiber in Nord- und Westdeutschland bis 2029 eines der beherrschenden Themen sein. Erste Kooperationen mit kommunalen Netzbetreibern – darunter auch der eines großen Stadtwerke-Konzerns – wurden vertraglich fixiert.

„Digitalisierung" zählt auch für das Beratungssegment zu den wichtigsten Stichworten des Jahres 2016. So ist im letzten Jahr die Vermarktung des sogenannten Workforce-Managements erfolgreich angelaufen. Hierbei werden grundlegende Arbeitsschritte im Netzbereich durch mobile Datenübertragung und -erfassung digitalisiert. Das Smartphone wird – vereinfacht gesprochen – zum wichtigsten Arbeitsgerät des Netzmonteurs im Außeneinsatz. Das Dienstleistungspaket der rhenag reicht hier von der Organisationsberatung zur Anpassung der Prozesse über die Bereitstellung des IT-Systems bis hin zum fachlichen Support.

Rechnungsmäßiges Unbundling

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat die rhenag als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer regulierten Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Absatz 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Absatz 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Absatz 3 EnWG ergeben sich für die rhenag folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Für die Berichterstattung wurden die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Unternehmenstätigkeiten direkt oder durch Schlüsselung zugeordnet. Die Zurechnung erfolgt indirekt nach einem Rohmargen-, Anlagevermögen- oder Personalschlüssel, der eine sachgerechte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten ermöglicht.

Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellen wir darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Bezogen auf die wesentlichen Bilanzposten und das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in der jeweiligen Aktivität stellen sich die einzelnen Tätigkeiten 2016 wie folgt dar.

Der Elektrizitäts- bzw. der Gasverteilung der rhenag sind nach der zum 1. Januar 2015 erfolgten Ausgliederung der Gas- und Stromnetzbereiche auf die RSN und WWN insbesondere das an die EVG Energieversorgungsgesellschaft mbH, Sankt Augustin, verpachtete Gas- und Stromnetz Sankt Augustin und das von der Energieversorgung Niederkassel GmbH & Co. KG (EVN) gepachtete Stromnetz Niederkassel zugeordnet. Die Erlöse aus dem Strom-Pacht- und Dienstleistungsverhältnis mit Westnetz,

Gas- und Strom-Pachtverhältnis mit EVG sowie Strom-Pachtverhältnis mit EVN spiegeln sich in den Umsatzerlösen wider. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 0,8 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 0,8 Mio. €) aus. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 0,5 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 0,2 Mio. €).

In den Unternehmenstätigkeiten „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors" bzw. „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors" werden jeweils die Strom- bzw. Gasbeschaffung und der Strom- bzw. Gasvertrieb erfasst. Erläuterungen hierzu finden sich in den Abschnitten Stromversorgung bzw. Gasversorgung innerhalb des Abschnitts Energiegeschäft.

In den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors" werden neben den Wasser- und Wärmeaktivitäten sowie den Betriebsführungen kommunaler Ver- und Entsorgungseinrichtungen auch der Dienstleistungsbereich mit der projektbezogenen Kundenberatung und der Vermarktung von IT-Leistungen, der Finanzbereich und die Koordinationstätigkeiten für die Beteiligungen der rhenag zugeordnet. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in den Abschnitten Wasserversorgung, Beteiligungsgeschäft und Dienstleistungsgeschäft.

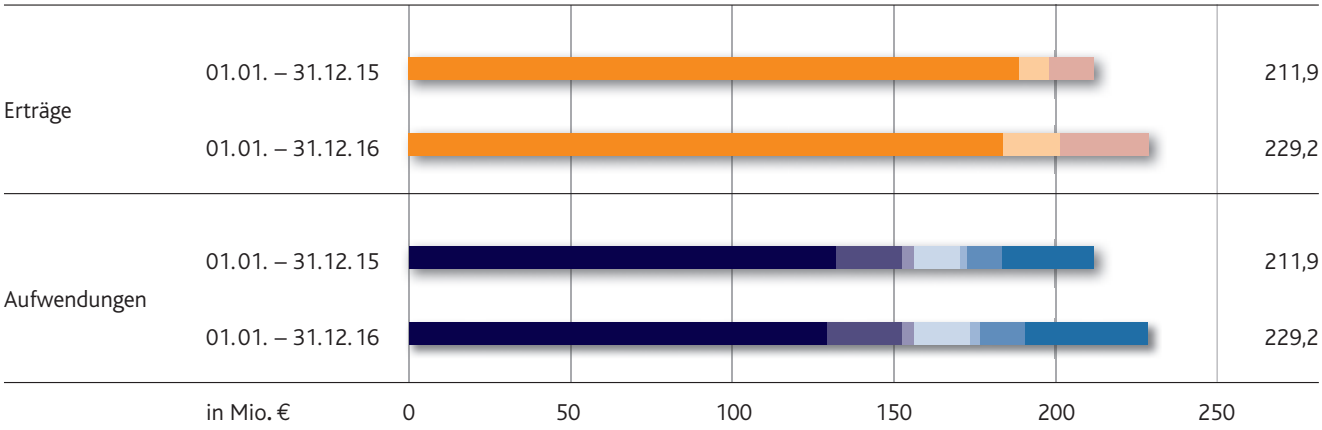
Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die obersten Unternehmensziele nutzt rhenag verschiedene Kennzahlen. Im finanzbezogenen Bereich wird das Ergebnis vor Steuern, das nach Abzug der Steuern das Jahresergebnis und damit den ausschüttbaren Betrag darstellt, als wesentliche Steuerungsgröße verwendet.

Das Ergebnis vor Steuern lag 2016 mit 52,0 Mio. € über dem prognostizierten Wert. In der Prognose für das Geschäftsjahr 2016 ist rhenag von einer entsprechenden Ergebnis-Kennziffer vor Steuern in Höhe von rund 43 Mio. € ausgegangen. Das im Vergleich zur Prognose höhere Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der RSN aufgrund des Buchgewinns aus dem Verkauf des Gasnetzes Lohmar.

Im nicht finanzbezogenen Bereich steuerte rhenag die unternehmerischen Aktivitäten mit Hilfe der vertrieblichen Kennzahl Absatz jeweils für die Energiearten Gas und Strom. Die Entwicklung des Gas- und Stromabsatzes ist im Abschnitt Gasversorgung bzw. Stromversorgung dargestellt. Die jährlichen Ziele werden im Rahmen der Mittelfristplanung festgelegt. In der Prognose für das Geschäftsjahr 2016 ist rhenag beim Gas von einem Absatz von rund 2,4 Mrd. kWh, beim Strom von einem ambitionierten Absatz von rund 158 Mio. kWh ausgegangen. Im Vergleich dazu liegen die Ist-Zahlen 2016 beim Gasabsatz witterungs- und wettbewerbsbedingt unter und beim Stromabsatz erfreulicherweise über Prognoseniveau.

Gewinn- und Verlustrechnung



Erträge

- Umsatzerlöse
- Sonstige betriebliche Erträge
- Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführungsverträgen

Aufwendungen

- Materialaufwand
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Zinsergebnis
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss

Dividende

Bei einem Jahresüberschuss von 38,1 Mio. € weist die rhenag unter Einrechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr einen Bilanzgewinn in Höhe von 38,1 Mio. € aus. Auf dieser Grundlage werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 15. Februar 2017 die Ausschüttung einer Dividende von 14,10 € je Stückaktie, das sind insgesamt rund 38,1 Mio. €, vorschlagen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 liegt damit deutlich über Prognoseniveau und ebenso deutlich über der des Vorjahres.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand umfasst in unserer nachfolgenden Betrachtung neben den flüssigen Mitteln auch das Finanzmittelkonto mit der innogy SE (ehemals RWE Deutschland AG), Essen.

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Jahresüberschuss	+ 38.059	+ 28.437
Abschreibungen	+ 3.703	+ 3.689
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	+ 424	+ 1.149
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 103	- 103
Cash Flow	**+ 42.083**	**+ 33.172**
Sonstige Veränderungen der Rückstellungen	- 8.697	- 5.916
Ergebnis aus Anlagenabgängen	+ 13	+ 20
Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens (ohne Liquidität) sowie anderer Aktiva	+ 10.611	- 36.727
Veränderungen von Verbindlichkeiten und anderer Passiva	- 7.705	+ 38.641
Sonstige Beteiligungserträge	- 9.017	- 8.652
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**+ 27.288**	**+ 20.538**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens	+ 4	+ 55
Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	- 3.505	- 2.425
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+ 362	+ 196
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 894	- 1.063
Erhaltene Ausschüttungen	+ 9.017	+ 8.652
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	**+ 4.984**	**+ 5.415**
Gezahlte Ausschüttungen	- 28.485	- 29.025
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**- 28.485**	**- 29.025**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	**+ 3.787**	**- 3.072**
Finanzmittelbestand Anfang	+ 112.620	+ 115.692
Finanzmittelbestand Ende	+ 116.407	+ 112.620

Bilanzstruktur

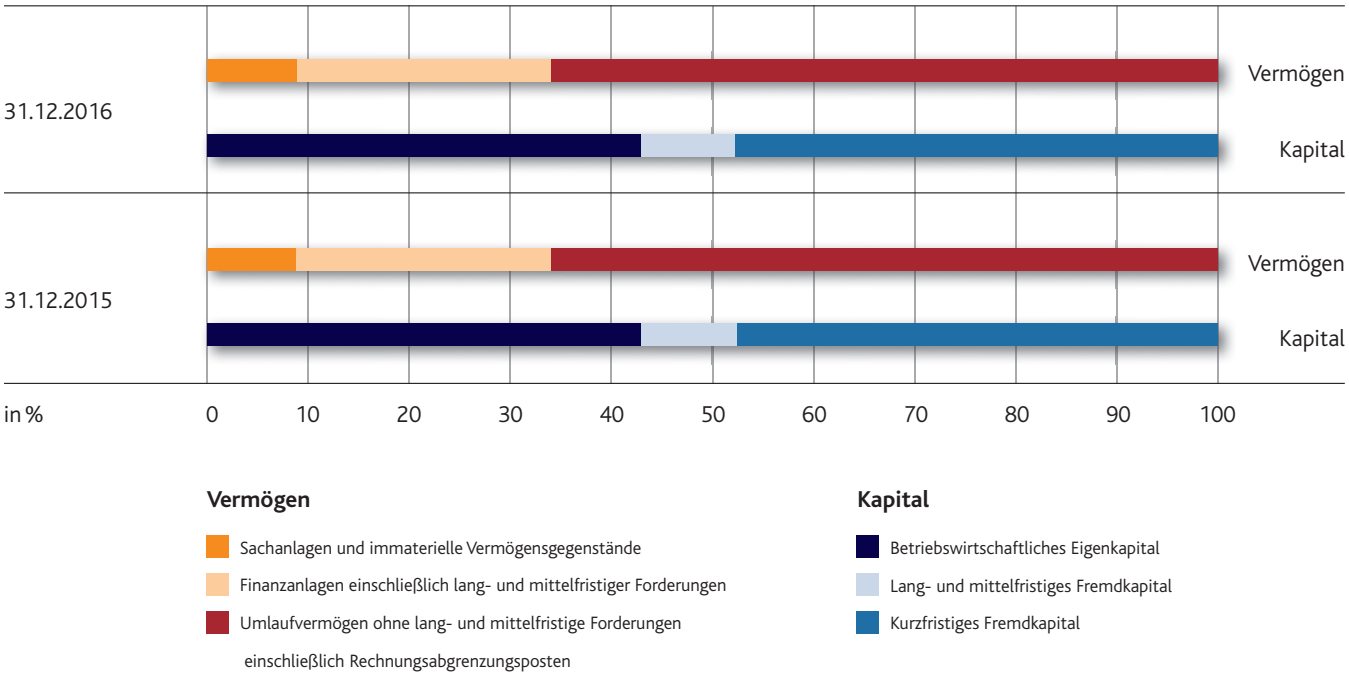
Das Sachanlagevermögen einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände verringerte sich nur geringfügig um rund 0,1 Mio. €, da die Abschreibungen die Zugänge überstiegen.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um rund 0,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr, im Wesentlichen aufgrund des Kaufs der Firma Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme lag bei 34,5 %.

Das betriebswirtschaftliche Eigenkapital, bestehend aus bilanziellem Eigenkapital ohne die vorgeschlagene Ausschüttung, 50 % der Sonderposten und zwei Dritteln der passivierten Baukostenzuschüsse, betrug 118,6 Mio. € bzw. 43,9 % der Bilanzsumme. Damit wurden das Anlagevermögen und die lang- und mittelfristigen Forderungen vollständig durch Eigenmittel finanziert.

Vermögens- und Kapitalstruktur

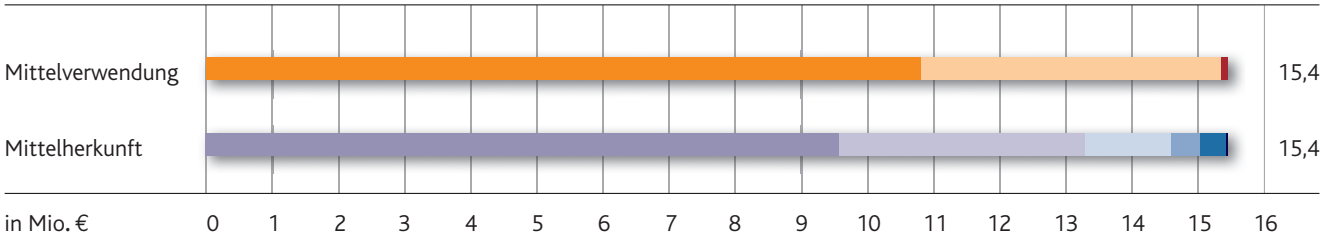


Investitionen und Finanzierung

In das Sachanlagevermögen investierte die rhenag im Berichtsjahr insgesamt 3,2 Mio. €. Davon entfallen auf Gasversorgungsanlagen 0,5 Mio. € und auf Stromversorgungsanlagen 0,6 Mio. €.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig aus dem Cash Flow.

Finanzierungsbilanz



Mittelverwendung

- Zunahme Saldo kurzfristiges Umlaufvermögen / kurzfristige Verbindlichkeiten
- Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen
- Abnahme Sonderposten

Mittelherkunft

- Zunahme Bilanzielles Eigenkapital einschließlich vorgeschlagene Ausschüttung
- Abschreibungen
- Abnahme langfristiger Forderungen
- Zunahme langfristiges Fremdkapital und langfristige Rückstellungen
- Anlagenabgänge
- Zunahme Baukostenzuschüsse

Personal- und Sozialbericht

Personalmanagement

rhenag hat 2016 ein weiteres neues Format der internen Kommunikation etabliert. Unter dem Titel „dialog@rhenag" fanden 17 Gesprächsrunden statt, zu denen sich Kolleginnen und Kollegen aller Unternehmensbereiche und Ebenen mit einem Mitglied des rhenag-Vorstands getroffen haben. Ohne thematische Einengung wurden während eines zweistündigen gemeinsamen Frühstücks Themen offen angesprochen, die aus den ganz unterschiedlichen Blickwinkeln der Kolleginnen und Kollegen relevant schienen – von übergeordneten Branchenentwicklungen über Konzernthemen bis zur Strategie des eigenen Unternehmens. Durch diesen unkonventionellen Austausch ist es gelungen, Berührungsängste im Kontakt mit den Entscheidungsträgern abzubauen, Vertrauen für ein offenes Miteinander zu schaffen und so den Teamgedanken und den Zusammenhalt innerhalb der Kernmarke – also rhenag und ihrer beiden Netztöchter RSN und WWN – zu stärken.

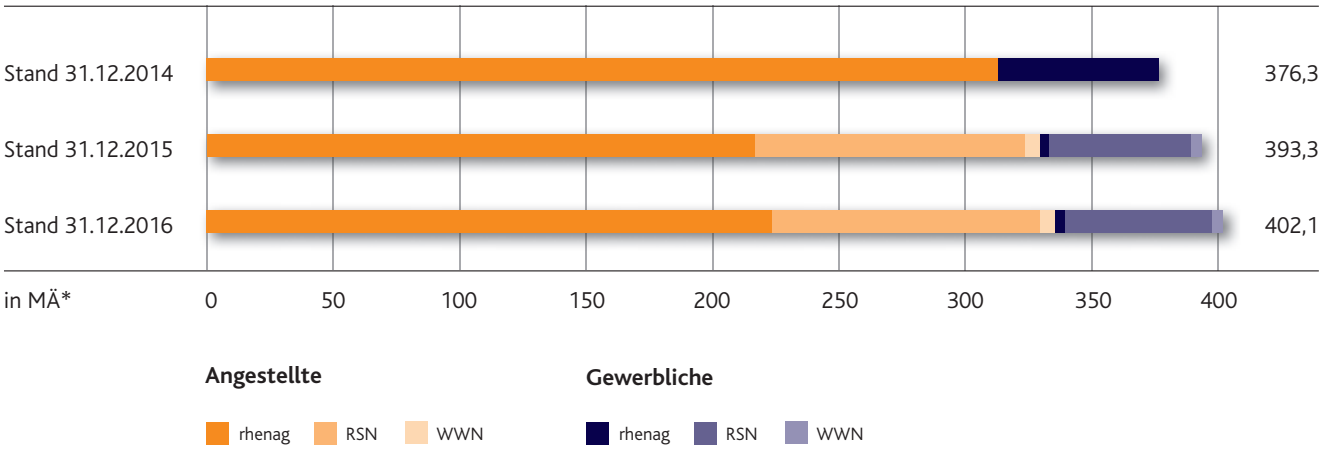
Um dem Querschnittsthema „Digitalisierung" Organisation und Struktur zu geben, ist rhenag organisatorisch einen neuen Weg gegangen. Sie hat die Organisationseinheit „Innovation und Digitalisierung" – kurz ID – ins Leben gerufen und mit jungen Kräften aus den verschiedenen Unternehmensbereichen besetzt. Mit 50 % ihrer Arbeitszeit können sie nach neuen Wertschöpfungsmöglichkeiten jenseits des klassischen Kerngeschäfts suchen. Eine Aufgabe, die ohne entsprechende Freistellung im verdichteten Tagesgeschäft chronisch zu kurz kommen würde. Mit der anderen Hälfte ihrer Arbeitszeit bleiben die ID-Kollegen und -Kolleginnen in ihren Bereichen verankert, wodurch eine Verzahnung des Alltagsgeschäfts mit völlig neuen Denkansätzen erreicht werden konnte. 2016 hat die Einheit ID wichtige Innovationsthemen – von der rhenag-App bis zum Mieterstromangebot – mitgeprägt, ohne dabei Praktikabilitätsanforderungen aus den Augen zu verlieren.

Ein Schwerpunktziel des rhenag-Personalmanagements war 2016 die Arbeitssicherheit. Das Ziel, die Unfallkennzahl „Lost Time Injury Frequency" (LTIF, die Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit von mehr als einem Tag pro einer Million Arbeitsstunden) unter oder höchstens gleich dem Wert von 1,9 zu halten,

konnte erreicht werden. Da ein Unfall letztlich immer nur die sichtbare Spitze eines Eisbergs gefährlicher Arbeitssituationen ist, hat rhenag 2016 darüber hinaus kontinuierlich an der Sensibilisierung der Belegschaft für Arbeitssicherheitsthemen gearbeitet – mit regelmäßig abgehaltenen Sicherheitsimpulsen ebenso wie mit online-basierten Schulungen zur Gefahrenvermeidung bzw. Prävention.

Personalstruktur

Die Betrachtung der Mitarbeiteräquivalente (MÄ), die Nicht-Vollzeitbeschäftigte prozentual bzw. zeitanteilig erfasst, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2016 für die rhenag einen Personalbestand von 227,5 MÄ, für die RSN 164,6 MÄ und für die WWN 10,0 MÄ. Der Personalbestand beträgt damit insgesamt 402,1 MÄ und ist gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert von 393,3 MÄ noch einmal um gut 2 % gestiegen. Damit schafft rhenag trotz steigenden Kostendrucks im dritten Jahr in Folge neue Arbeitsplätze. Diese Entwicklung ist Spiegel eines unternehmerischen Wandels vom reinen Strom- und Gaslieferanten hin zum Anbieter immer individuellerer Dienstleistungen für Privat-, Geschäfts- und Stadtwerke-Kunden.



*) Die Angabe zur Belegschaft in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) – ohne Auszubildende – berücksichtigt Nicht-Vollzeitbeschäftigte prozentual bzw. zeitanteilig

Bericht gemäß § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat nach den Vorschriften des § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2016 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Bei den im Berichtsjahr mit der RWE AG und den verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäften hat die rhenag in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung im Sinne des § 312 AktG vereinbart und – soweit sie im Berichtsjahr zu erfüllen war – erhalten. Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse der RWE AG oder mit ihr verbundener Unternehmen hat die rhenag im Berichtsjahr nicht vorgenommen sowie berichtspflichtige Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen."

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement ist bei der rhenag ein fest in die Aufbau- wie auch die Ablauforganisation eingebetteter, fortwährender und intensiv kommunizierter Prozess. Das Risikoportfolio wird grundsätzlich durch regelmäßige, gegebenenfalls auch einzelfallbezogene Meldungen ständig aktualisiert. Falls erforderlich, werden auch die risikoabwehrenden oder risikobegrenzenden Maßnahmen angepasst. Der Prozess zur Risikosteuerung ergänzt die vorhandenen Steuerungs- und Kontrollsysteme. Die wesentlichen Risiken lassen sich wie folgt strukturieren:

Energieversorger sind *regulatorischen und rechtlichen Risiken* aufgrund äußerer Eingriffe, insbesondere aufgrund von Gesetzesänderungen, behördlichen Maßnahmen oder gerichtlichen Entscheidungen ausgesetzt. Hierzu zählen z.B. die Änderungen, die der Gesetzgeber am Energiewirtschaftsgesetz vornimmt, die Änderung von Netzentgelten oder die Änderung gesetzlicher Umlagen. Diese Risiken begrenzen wir durch entsprechende Gestaltungen in unseren Absatzverträgen.

Kreditrisiken ergeben sich aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir Bonitätsprüfungen durchführen. Dabei achten wir darauf, dass bei der Messung und Steuerung von Kreditrisiken die konzernweit gültigen Standards eingehalten werden. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden bestehen nicht. Zinssicherungsgeschäfte werden nicht getätigt.

Betriebsrisiken begegnen wir durch ein intensives, regelmäßig nach DIN ISO 9001 TÜV-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Wir waren das erste Energieversorgungsunternehmen in Deutschland, das hinsichtlich des technischen Sicherheitsmanagements in fünf Bereichen TSM-zertifiziert wurde.

Wirtschaftliche Risiken, die aus unserem Beteiligungsportfolio erwachsen könnten, minimieren wir durch ein intensives Beteiligungscontrolling. Regelmäßige Prüfungen ausgewählter betrieblicher Teilbereiche durch unsere Revision sichern die Führung unserer Beteiligungen zusätzlich ab.

Die *Wettbewerbsrisiken* beziehen sich auf eine mit der Öffnung der Energiemärkte gewollte Veränderung des Kundenbestandes einerseits und eine entsprechend optimierte, flexible Energiebeschaffung andererseits. Die rhenag unternimmt alle Anstrengungen, mit einem auf Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zielenden, marktorientierten Kundenmanagement ihre Position bei ihren Kunden und gegenüber Wettbewerbern zu stärken.

Zur Bewältigung von *Commodity-Risiken* und zur Optimierung der Energiebeschaffung hat die rhenag ein modernes Portfolio-Managementsystem entwickelt, das sie im Rahmen ihres Dienstleistungsgeschäfts auch interessierten Stadtwerke-Kunden anbietet. Eng damit verbunden ist ein stringentes Commodity-Risk-Controlling, das wir im Rahmen einer konzernweit geltenden Risikorichtlinie durchführen.

Fester Bestandteil des unternehmensinternen Risikomanagementsystems ist ein Risikokomitee, welches unter Vorsitz des Vorstands monatlich – bei Bedarf öfter – tagt.

Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Ausrichtung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen und Prozessen. Möglichkeiten zur Steigerung von Effizienzen und Ergebnissen ergeben sich zudem durch eine fortgesetzte Optimierung des Beratungs- und Dienstleistungsportfolios. Wettbewerbs- und Ergebnischancen liegen nicht zuletzt auch in der Teilnahme an Ausschreibungen im Strom- und Gasbereich, in Bewerbungen um Konzessionsverträge, in Angeboten von Kooperationsmodellen an kommunale Partner oder in der aktiven Vermarktung von energienahen Dienstleistungen in Netz und Vertrieb.

Die folgende Tabelle skizziert die Risikoportfolio-Matrix – nach Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettomethode) – bestehend aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in %) und erwartete Schadenshöhe (in Mio. €). Die Festlegung der Wesentlichkeitsgrenze erfolgt in Abhängigkeit des Betrieblichen Ergebnisses (BE). Die Kennziffer BE ist eine interne Steuerungsgröße im RWE-Konzern und nach IFRS-Regeln bewertet, enthält aber nur Erträge und Aufwendungen, die aus der operativen Tätigkeit des Unternehmens resultieren. Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich oder durch Sondervorgänge entstanden sind, werden in das Neutrale Ergebnis (NE) umgegliedert und sind damit nicht BE-Bestandteil.

Risikoportfolio

Schadenshöhe	Niedrig bis 10 %	Mittel bis 20 %	Hoch bis 50 %	Sehr hoch ab 50 %
Existenzbedrohend ab 50 % des EK	H!	H!	H!	H!
Kritisch ab 50 % des BE	B/H	H!	H!	H!
Schwerwiegend ab 20 % des BE	B/H	B/H	H!	H!
Mittel ab 10 % des BE	Ü	B/H	B/H	H!
Gering bis 10 % des BE	Ü	Ü	B/H	B/H

Eintrittswahrscheinlichkeit

H! = Akuter Handlungsbedarf

B/H = Beobachten, ggf. handeln

Ü = Überwachen

EK = Eigenkapital nach HGB

BE = Betriebliches Ergebnis

Den erkennbaren Risiken wird, soweit handelsrechtlich zulässig, durch Bildung angemessener Rückstellungen wie auch durch einen umfangreichen Versicherungsschutz ausreichend Rechnung getragen. Dies gilt insbesondere für unsere größten Einzelrisiken, das sind das Risiko regulatorischer Eingriffe wie auch das Risiko höchstrichterlicher Rechtsprechung zur Gaspreisfindung bzw. -anpassung. Sämtliche übrigen Einzelrisiken des Risikoportfolios werden zum jetzigen Zeitpunkt als nicht wesentlich eingestuft und werden laufend überwacht (s. Kürzel Ü in obiger Matrix).

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios lässt die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Erkenntnisstand auch für das Geschäftsjahr 2017 nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

2017 stehen wichtige Entscheidungen in verschiedenen Konzessionsverfahren der rhenag-Netztöchter RSN und WWN an – schwerpunktmäßig im Bereich der RSN. Obgleich beide Netztöchter in sämtlichen Verfahren vollkommen eigenständig agieren, haben deren Ergebnisse aufgrund der herausgehobenen Bedeutung des Netzgeschäfts maßgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Kernmarke rhenag insgesamt. Ob und in welcher Form auslaufende Konzessionen verlängert werden können, liegt einzig in der Entscheidungshoheit der Räte in den ausschreibenden Kommunen. Prognosen wollen und können wir an dieser Stelle daher nicht abgeben. Wir sind jedoch überzeugt, dass unsere Netztöchter in diesen Verfahren überzeugende Argumente auf ihrer Seite haben. Zu nennen sind insbesondere ihre tiefe regionale Verwurzelung und der einzigartige Erfahrungsschatz, über den sie als langjährige Betreiber – und oftmals auch Erbauer – der örtlichen Energieinfrastruktur verfügen. Wir sind daher optimistisch, dass uns auch 2017 in den ausstehenden Verfahren das Vertrauen durch unsere kommunalen Partner weiter ausgesprochen wird und damit die operative Kontinuität auch im Sinne der Bürgerinnen und Bürger gewahrt bleibt. So, wie dies zuletzt in der Kreisstadt Siegburg mit einem Kooperationsangebot bzw. -modell gelungen ist. Mit Blick auf die Ergebnisbeiträge unserer Netztöchter gehen wir mittelfristig jedoch von sinkenden Gewinnabführungen aus. Dies ist neben dem Wettbewerbsdruck in Konzessionsverfahren insbesondere auf den spürbar verschärften regulatorischen Kostendruck zurückzuführen, der in den neuen Regulierungsperioden ab 2018 seine volle Wirkung entfalten wird.

Beim Energievertrieb verfolgt rhenag auch 2017 ambitionierte Ziele. Die 2016 so erfolgreich angelaufene überregionale Kundenakquisition soll mit unverminderter Intensität fortgesetzt werden. Wir gehen davon aus, insbesondere beim Strom unsere Kundenzahl weiter deutlich steigern zu können. Die Kundenzahlen in den Sparten Gas und Strom werden sich damit weiter annähern, so dass der ehemalige „Gasversorger" rhenag mehr und mehr in die Rolle eines veritablen Stromversorgers hineinwächst und damit das Vertriebsgeschäft von zwei starken Sparten getragen werden kann.

Neben der klassischen Energielieferung hat rhenag aber auch neue Energiedienstleistungen klar im Blick. Ziel ist es, über das klassische Energiegeschäft hinaus neue Wachstumsfelder zu erschließen und rhenag größere Teile der Wertschöpfungskette zu sichern. Zu diesem Zweck hat rhenag 2016 das Installationsunternehmen Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH erworben. 2017 gilt es, das dort vorhandene operative Know-how für den Ausbau energienaher Dienstleistungen zu nutzen und im Abgleich mit der Marktnachfrage weiterzuentwickeln. Solche sogenannten energy^{+}-Dienstleistungen reichen von Modernisierungs- und Wartungsarbeiten im Heizungsbereich über den Bau von Photovoltaikanlagen bis hin zu Energieeffizienzdienstleistungen zur energetischen Optimierung von Gebäuden. Derartige Dienstleistungen werden durch die Energiewende und die fortschreitende Dezentralisierung und Technisierung privater Energieversorgung – die Stichworte lauten hier: teilautarke Prosumer, Smart Home oder auch Pacht und Contracting – nach unserer Überzeugung an Bedeutung gewinnen. Wir gehen daher von einem deutlichen Umsatzwachstum in diesem energy^{+}-Bereich aus.

In unserem klassischen Beteiligungsgeschäft – also ohne Einrechnung des hier ebenfalls bilanzierten regulierten Netzgeschäfts – haben wir es uns für 2017 zum Ziel gesetzt, das sehr erfreuliche Ergebnisniveau des Jahres 2016 zu halten. Angesichts der tendenziell schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in unserer Branche ist dies eine durchaus anspruchsvolle Zielsetzung.

Im Dienstleistungsgeschäft halten wir dagegen an unserem Ziel fest, weiter zu wachsen. In dem bereits an verschiedenen Berichtsstellen erwähnten „Zeitalter der Kooperationen" sehen wir uns mit unseren praxisnahen Kooperationsangeboten und unseren schlanken, sicheren und sehr anwenderfreundlichen IT-Dienstleistungen in diesem Kooperationsmarkt hervorragend positioniert. Wir gehen daher trotz härter werdendem Dienstleistungswettbewerb davon aus, auch 2017 weitere Marktanteile zu gewinnen.

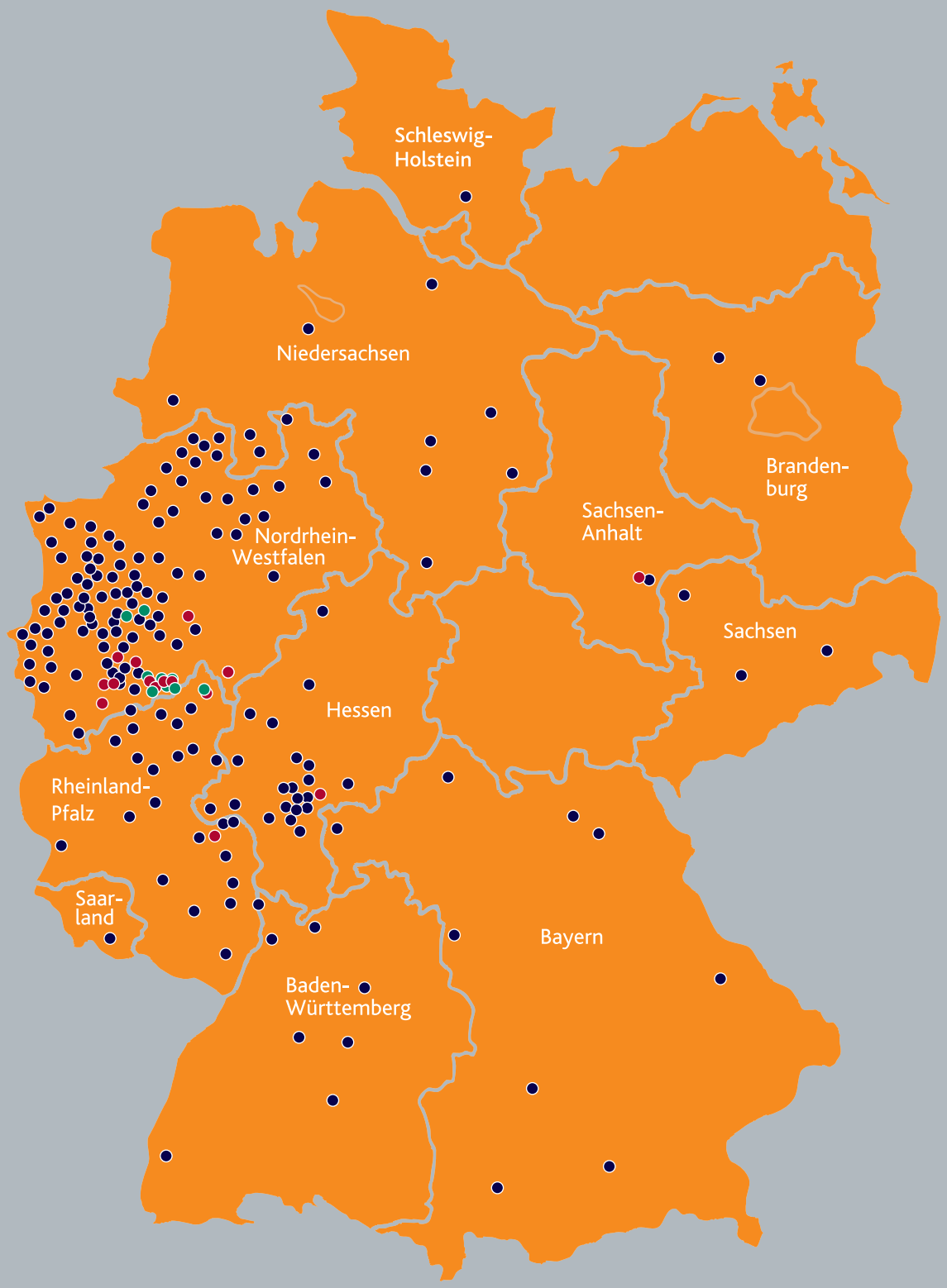
Beim Gasabsatz, der generell insbesondere in der Heizperiode vom Witterungsverlauf beeinflusst wird, erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang auf rund 2,1 Mrd. kWh. Dagegen gehen wir bei der Stromversorgung von einer weiteren ambitionierten Absatzsteigerung auf rund 217 Mio. kWh aus.

Vor diesem Hintergrund plant rhenag mit einem Ergebnis vor Steuern von rund 51,5 Mio. € und einem ausschüttbaren Gewinn von rund 37 Mio. €. Die Ergebnisprognose enthält bereits den Sondereffekt aus dem Verkauf des Gas- und Stromnetzes Sankt Augustin an die EVG Energieversorgungsgesellschaft mbH, Sankt Augustin, zum 1. Januar 2017. Die Werte für Ergebnis und ausschüttungsfähigen Gewinn liegen damit in etwa auf dem Niveau der Vergleichszahlen von 2016.

Für diese Prognose wie für sämtliche in die Zukunft gerichteten Aussagen dieses Lageberichts möchten wir an dieser Stelle klarstellen, dass es sich ausschließlich um Erwartungen auf Basis des heutigen Wissensstands handelt. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese Annahmen und Planungen realistisch sind, können die tatsächlichen zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse aufgrund der Abhängigkeit von einer Vielzahl interner und externer Einflussfaktoren hiervon abweichen.

rhenag: In der Region verwurzelt – deutschlandweit aktiv

Versorgung mit Energie, Wasser, Wärme – Stadtwerke-Berater und IT-Dienstleister – Beteiligungspartner



Dienstleistungsgeschäft
Beteiligungen
Energiegeschäft

Stand: Januar 2017

Nordrhein-Westfalen

A+S Anlagenbau und Service GmbH,
Duisburg

AggerEnergie GmbH,
Gummersbach

Bad Honnef AG,
Bad Honnef

Bergische Diakonie Aprath,
Wülfrath

BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH,
Wipperfürth

BEW Netze GmbH,
Wipperfürth

Die Energieagenten Versorgungs GmbH,
Troisdorf

Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH,
Duisburg

DZNE e.V.,
Bonn

Elektrizitätsgenossenschaften Oesterweg e.G.,
Versmold Oesterweg

Elektrizitätsgesellschaft Levern e.G.,
Stemwede-Levern

Emmericher Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH,
Emmerich am Rhein

Emscher Lippe Energie GmbH,
Gelsenkirchen

energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH,
Siegburg

Energie Nordeifel GmbH & Co. KG,
Kall

Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH,
Bonn

Energie- und Wasserversorgung Bünde GmbH,
Bünde

Energieversorgung Beckum GmbH und Co. KG,
Beckum

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Energieversorgung Niederkassel GmbH & Co. KG,
Niederkassel

Energieversorgung Oberhausen (evo) Aktiengesellschaft,
Oberhausen

Energieversorgung Oelde GmbH,
Oelde

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.),
Aachen

ENERVIE – Südwestfalen Energie und Wasser AG,
Hagen

ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH,
Moers

enwor – energie & wasser vor ort GmbH,
Herzogenrath

enwor – wärme vor ort GmbH,
Herzogenrath

erdgas mobil GmbH & Co. KG,
Essen

e-regio GmbH & Co. KG,
Euskirchen

evd energieversorgung dormagen gmbh,
Dormagen

EWR GmbH,
Remscheid

EWR Netz GmbH,
Remscheid

EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH,
Stolberg

Gasgesellschaft Kerken Wachtendonk mbH,
Kerken

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft,
Hürth (Rhld.)

Gebausie GmbH,
Brühl

GELSENWASSER Energienetze GmbH,
Gelsenkirchen

Gemeindewerke Eitorf,
Eitorf

Gemeindewerke Everswinkel GmbH,
Everswinkel

Gemeindewerke Grefrath GmbH,
Grefrath

GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH,
Köln

GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG,
Essen

GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH,
Essen

GWG Grevenbroich GmbH,
Grevenbroich

HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH,
Bonn

innogy SE,
Essen

innogy Consulting GmbH,
Essen

KEV Schleiden GmbH,
Kall

Kreiswasserwerk Heinsberg GmbH,
Wegberg

KVK Kompetenzzentrum Verteilnetze und Konzessionen GmbH,
Köln

Leitungspartner GmbH,
Düren

LogoEnergie GmbH,
Euskirchen

LUBE & KRINGS GmbH,
Aachen

medl GmbH,
Mülheim an der Ruhr

MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH,
Monheim am Rhein

Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH,
Monheim

NEW AG,
Mönchengladbach

NEW Netz GmbH,
Geilenkirchen

NEW Niederrhein Wasser GmbH,
Viersen

Pfeifer & Langen KG Werk Euskirchen,
Euskirchen

PRIMAGAS Energie GmbH & Co. KG,
Krefeld

PRIMAGAS GmbH,
Krefeld

PROGAS GmbH & Co. KG,
Dortmund

Propan Rheingas Beteiligungs-gesellschaft mbh,
Brühl

Propan Rheingas GmbH,
Brühl

Propan Rheingas GmbH & Co. KG,
Brühl

Quarzwerke GmbH,
Frechen

Quarzwerke GmbH, Quarzsand- und Mahlwerk Haltern,
Haltern am See

regionetz GmbH,
Eschweiler

rhein ruhr partner Gesellschaft für Energiehandel mbH,
Duisburg

Rhein-Sieg Netz GmbH,
Siegburg

rhenagbau GmbH,
Köln

Rohr- und Tiefbau Büchel GmbH,
Leverkusen

RWE IT GmbH,
Essen

RWE Service GmbH,
Dortmund

SE SAUBER ENERGIE GmbH & Co. KG,
Köln

SE SAUBER ENERGIE Verwaltungs-GmbH,
Köln

sem GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH,
Siegen

SPIE Energy Solutions GmbH,
Düsseldorf

Stadtbetrieb Bornheim A.ö.R.,
Bornheim

Stadtwerke Aachen AG,
Aachen

Stadtwerke Ahaus GmbH,
Ahaus

Stadtwerke Altena GmbH,
Altena

Stadtwerke Bonn GmbH,
Bonn

Stadtwerke Borken/Westf. GmbH,
Borken

Stadtwerke Brühl GmbH,
Brühl

Stadtwerke Burscheid GmbH,
Burscheid

Stadtwerke Coesfeld GmbH,
Coesfeld

Stadtwerke Dinslaken GmbH,
Dinslaken

Stadtwerke Duisburg AG,
Duisburg

Stadtwerke Dülmen GmbH,
Dülmen

Stadtwerke Düren GmbH,
Düren

Stadtwerke Emmerich GmbH,
Emmerich am Rhein

Stadtwerke Emsdetten GmbH,
Emsdetten

Stadtwerke Erkrath GmbH,
Erkrath

Stadtwerke Essen AG,
Essen

Stadtwerke Geldern GmbH,
Geldern

Stadtwerke Gescher GmbH,
Gescher

Stadtwerke Greven GmbH,
Greven

Stadtwerke Heiligenhaus GmbH,
Heiligenhaus

Stadtwerke Hilden GmbH,
Hilden

Stadtwerke Jülich GmbH,
Jülich

Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH,
Kamp-Lintfort

Stadtwerke Kempen GmbH,
Kempen

Stadtwerke Kleve GmbH,
Kleve

Stadtwerke Langenfeld GmbH,
Langenfeld

Stand: Januar 2017

Stadtwerke Lemgo GmbH,
Lemgo

Stadtwerke Lengerich GmbH,
Lengerich

Stadtwerke Meinerzhagen GmbH,
Meinerzhagen

Stadtwerke Münster GmbH,
Münster

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH,
Neuss

Stadtwerke Neuss GmbH,
Neuss

Stadtwerke Porta Westfalica GmbH,
Porta Westfalica

Stadtwerke Radevormwald GmbH,
Radevormwald

Stadtwerke Ratingen GmbH,
Ratingen

Stadtwerke Rees GmbH,
Rees

Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG,
Willich

Stadtwerke Soest GmbH,
Soest

Stadtwerke Solingen GmbH,
Solingen

Stadtwerke Steinfurt GmbH,
Steinfurt

Stadtwerke Troisdorf GmbH,
Troisdorf

Stadtwerke Unna GmbH,
Unna

Stadtwerke Velbert GmbH,
Velbert

Stadtwerke Warendorf GmbH,
Warendorf

Stadtwerke Werl GmbH,
Werl

Stadtwerke Wesel GmbH,
Wesel

Stadtwerke Wesseling GmbH,
Wesseling

Stadtwerke Willich GmbH,
Willich

Stadtwerke Witten GmbH,
Witten

Stadtwerke Wülfrath GmbH,
Wülfrath

STEAG Fernwärme GmbH,
Essen

Stromnetzgesellschaft Neunkirchen-Seelscheid GmbH & Co. KG,
Neunkirchen-Seelscheid

SVS-Versorgungsbetriebe GmbH,
Stadtlohn

SWB Energie und Wasser,
Bonn

SWK Energie GmbH,
Krefeld

SWK Stadtwerke Krefeld AG,
Krefeld

SWS Netze Solingen GmbH,
Solingen

tkrz Stadtwerke GmbH,
Emsdetten

Tourismus Siebengebirge GmbH,
Königswinter

Velberter Netz GmbH,
Velbert

Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG,
Langenfeld

Versorgungsnetz Willich GmbH,
Willich

Wasserversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin,
Sankt Augustin

Wasserwerk der Gemeinde Blankenheim,
Blankenheim

Wasserwerke Wittenhorst,
Hamminkeln

wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH,
Meerbusch

WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH,
Hückelhoven

WestEnergie und Verkehr GmbH,
Geilenkirchen

Westnetz GmbH,
Dortmund

WEV Warendorfer Energieversorgung GmbH,
Warendorf

Xpro GmbH,
Siegburg

Hessen

Energie Waldeck-Frankenberg GmbH,
Korbach

enwag energie- und wasser-gesellschaft mbh,
Wetzlar

EVL Energieversorgung Limburg GmbH,
Limburg an der Lahn

Kreiswerke Main-Kinzig GmbH,
Gelnhausen

Lahn-Dill Bergland Energie-genossenschaft e.G.,
Dillenburg

MAINGAU Energie GmbH,
Obertshausen

Mainnetz GmbH,
Obertshausen

Maintal-Werke-GmbH,
Maintal-Dörnigheim

Oberhessengas Netz GmbH,
Friedberg

Oberhessische Gasversorgung GmbH,
Friedberg

ovag Netz AG,
Friedberg

Rheingauwasser GmbH,
Eltville am Rhein

Städtische Betriebe Dietzenbach,
Dietzenbach

Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH,
Bad Hersfeld

Stadtwerke Bad Homburg v. d. Höhe,
Bad Homburg v. d. Höhe

Stadtwerke Bad Nauheim GmbH,
Bad Nauheim

Stadtwerke Büdingen,
Büdingen

Stadtwerke Dietzenbach GmbH,
Dietzenbach

Stadtwerke Marburg GmbH,
Marburg

Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH,
Mühlheim am Main

Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH,
Oberursel (Taunus)

Stadtwerke Reinigungs Service GmbH,
Dietzenbach

Stadtwerke Taunusstein,
Taunusstein

Stadtwerke Weilburg GmbH,
Weilburg an der Lahn

Süwag Energie AG,
Frankfurt am Main

Süwag Vertrieb AG & Co. KG,
Frankfurt am Main

Syna GmbH,
Frankfurt am Main

TaunaGas Oberursel (Taunus) GmbH,
Oberursel (Taunus)

Rheinland-Pfalz

Betriebsgesellschaft für Schwimmbäder und Nebenbetriebe mbH,
Bad Kreuznach

BGK Gesellschaft für Beteiligungen und Parken in Bad Kreuznach mbH,
Bad Kreuznach

BKEG Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft,
Bad Kreuznachas

Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG,
Koblenz

Energieversorgung Mittelrhein AG,
Koblenz

Entsorgungs- und Servicebetrieb Grünstadt AöR,
Grünstadt

e-rp GmbH,
Alzey

evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG,
Höhn

Gasversorgung Westerwald GmbH,
Höhr-Grenzhausen

Gemeindewerke Haßloch GmbH,
Haßloch

Gemeinschaftswindpark Kandrich GmbH & Co. KG,
Ingelheim

KEVAG Telekom GmbH,
Koblenz

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG,
Andernach

REMONDIS EURAWASSER GmbH,
Grafschaft-Gelsdorf

Rheinhessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH,
Ingelheim

SAG GmbH,
Kleinmaischeid

Stadtwerke Andernach GmbH,
Andernach

Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH,
Bad Dürkheim

Stadtwerke Diez GmbH,
Diez

Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach,
Bad Kreuznach

Stadtwerke Grünstadt GmbH,
Grünstadt

Stadtwerke Kusel GmbH,
Kusel

Stadtwerke Langen GmbH,
Langen

Stadtwerke Mainz Netze GmbH,
Mainz

Stadtwerke Mayen GmbH,
Mayen

Stadtwerke Neuwied GmbH,
Neuwied

SWB Zweckverband Wasserversorgung Eifel-Ahr,
Adenau

SWK Stadtwerke Kaiserslautern GmbH,
Kaiserslautern

SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgung-AG,
Kaiserslautern

SWT-AöR,
Trier

SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH,
Trier

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH,
Bodenheim/Rhein

Westerwald-Netz GmbH,
Betzdorf-Alsdorf

WIJA GmbH,
Bad Neuenahr-Ahrweiler

Stand: Januar 2017

Baden-Württemberg

Albstadtwerke GmbH,
Albstadt

Rhein-Neckar-Verkehr GmbH,
Mannheim

Stadtwerke Bietigheim-Bissingen GmbH,
Bietigheim-Bissingen

Stadtwerke Ditzingen GmbH & Co. KG,
Ditzingen

Stadtwerke Eberbach,
Eberbach

Stadtwerke Hockenheim,
Hockenheim

Stadtwerke Nürtingen GmbH,
Nürtingen

Stadtwerke Waldkirch GmbH,
Waldkirch

Bayern

Aschaffenburger Versorgungs-GmbH,
Aschaffenburg

City-USE GmbH & Co. KG,
Bad Neustadt a.d. Saale

Lechwerke AG,
Augsburg

REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG,
Regensburg

Stadtwerke Rödental,
Rödental

STWB Stadtwerke Bamberg GmbH,
Bamberg

SWR Energie GmbH & Co. KG,
Rödental

TeleSon AG,
München

TeleSon Energie GmbH,
München

Thüga Aktiengesellschaft,
München

Vereinigte Wertach-Elektrizitätswerke GmbH,
Kaufbeuren

Brandenburg

Erdgasversorgung Oranienburg GmbH,
Oranienburg

Stadtwerke Neuruppin GmbH,
Neuruppin

Stadtwerke Oranienburg GmbH,
Oranienburg

Niedersachsen

enercity Netzgesellschaft mbH,
Hannover

Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG,
Hildesheim

Energieversorgung Sehnde GmbH,
Sehnde

Infrastruktur Sehnde GmbH,
Sehnde

LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH & Co. KG,
Wolfsburg

Stadtwerke Bramsche GmbH,
Bramsche

Stadtwerke Delmenhorst GmbH,
Delmenhorst

Stadtwerke Göttingen AG,
Göttingen

Stadtwerke Lingen GmbH,
Lingen/Ems

Stadtwerke Osnabrück AG,
Osnabrück

Stadtwerke Sehnde GmbH,
Sehnde

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH,
Wolfenbüttel

Schleswig-Holstein

Gfü Gesellschaft für Flüssiggas-anlagen-Überwachung mbH & Co. KG,
Norderstedt

Sachsen

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG,
Chemnitz

Energieversorgung Pirna GmbH,
Pirna

envia Mitteldeutsche Energie AG,
Chemnitz

Stadtwerke Leipzig GmbH,
Leipzig

Stadtwerke Pirna GmbH,
Pirna

Sachsen-Anhalt

A/V/E GmbH,
Halle/Saale

MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH,
Kabelsketal

Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
Halle/Saale

Saarland

energis GmbH,
Saarbrücken

energis-Netzgesellschaft mbH,
Saarbrücken

Jahresabschluss der rhenag Rheinische Energie AG

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva/Angaben in Tsd. €	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	404	198
Sachanlagen	2	23.621	23.900
Finanzanlagen	3	69.326	68.794
Summe Anlagevermögen		**93.351**	**92.892**
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	173.573	182.434
Flüssige Mittel	5	3.508	1.630
Summe Umlaufvermögen		**177.081**	**184.064**
Rechnungsabgrenzungsposten	6	**17**	**0**
Summe Aktiva		**270.449**	**276.956**

Passiva/Angaben in Tsd. €	Anhang Nr.	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	7		
Gezeichnetes Kapital		40.000	40.000
Kapitalrücklage		74.056	74.056
Bilanzgewinn		38.126	28.552
Summe Eigenkapital		**152.182**	**142.608**
Sonderposten	8	**3.547**	**3.692**
Rückstellungen	9	**60.561**	**68.834**
Verbindlichkeiten	10	**48.508**	**57.850**
Rechnungsabgrenzungsposten	11	**5.651**	**3.972**
Summe Passiva		**270.449**	**276.956**
Bilanzvermerke	12		

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Tsd. €	Anhang Nr.	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Umsatzerlöse		199.998	205.812
Strom- und Erdgassteuer		-16.000	-16.903
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)	13	183.998	188.909
Sonstige betriebliche Erträge	14	17.595	9.087
Materialaufwand	15	-129.293	-132.008
Personalaufwand	16	-23.115	-20.520
Abschreibungen	17	-3.703	-3.689
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-18.212	-14.448
Erträge aus Beteiligungen	19	9.017	8.652
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	20	18.559	5.245
Zinsergebnis	21	-2.799	-1.991
Ergebnis vor Steuern		**52.047**	**39.237**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	-13.988	-10.800
Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss		**38.059**	**28.437**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		67	115
Bilanzgewinn		**38.126**	**28.552**

Anlagenspiegel vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Tsd. €	Bruttowerte					
	Stand am 01.01.2016	Anwachsung RZ GbR	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**1.904**	**525**	**267**	**60**	**0**	**2.756**
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten						
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.828	0	0	0	0	11.828
2. Technische Anlagen und Maschinen	60.538	0	1.153	444	362	61.773
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.316	1.099	1.831	115	50	9.311
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	619	0	254	-619	0	254
Summe Sachanlagen	**79.301**	**1.099**	**3.238**	**-60**	**412**	**83.166**
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.168	0	600	-26	32	33.710
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	250	0	0	250
3. Beteiligungen	33.448	0	0	26	208	33.266
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.484	0	0	0	0	1.484
5. Sonstige Ausleihungen	694	0	44	0	122	616
Summe Finanzanlagen	**68.794**	**0**	**894**	**0**	**362**	**69.326**
Summe Anlagevermögen	**149.999**	**1.624**	**4.399**	**0**	**774**	**155.248**

	Kumulierte Abschreibungen					Nettowerte	
	Stand am 01.01.2016	Anwachsung RZ GbR	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 01.01.2016	Stand am 31.12.2016
	1.706	**462**	**184**	**0**	**2.352**	**198**	**404**
	6.689	0	299	0	6.988	5.139	4.840
	42.859	0	2.887	345	45.401	17.679	16.372
	5.853	1.020	333	50	7.156	463	2.155
	0	0	0	0	0	619	254
	55.401	**1.020**	**3.519**	**395**	**59.545**	**23.900**	**23.621**
	0	0	0	0	0	33.168	33.710
	0	0	0	0	0	0	250
	0	0	0	0	0	33.448	33.266
	0	0	0	0	0	1.484	1.484
	0	0	0	0	0	694	616
	0	**0**	**0**	**0**	**0**	**68.794**	**69.326**
	57.107	**1.482**	**3.703**	**395**	**61.897**	**92.892**	**93.351**

Anhang

Die rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister B 35215 eingetragen.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden. Im Berichtsjahr 2016 wurden erstmalig die Neuerungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Zusammenhang mit den Übergangsvorschriften des EGHGB angewendet.

Bei der rhenag handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB wurde zur verbesserten Darstellung der Ertragslage um die Zwischensumme „Ergebnis vor Steuern" erweitert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) und die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in gesonderten Übersichten als Anlagen zum Anhang dargestellt.

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Hierzu geben wir nachstehend ergänzende Einzelerläuterungen.

Infolge des Austritts der Thüga Aktiengesellschaft, München, als Gesellschafter aus der rhenag – Thüga Rechenzentrum GbR (RZ GbR), Köln, zum 31. August 2016 erlosch die RZ GbR ohne Liquidation, und das Vermögen und die Schulden der RZ GbR gingen durch Anwachsung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die alleinige Gesellschafterin rhenag über. Zur Herstellung einer besseren Vergleichbarkeit ist das durch diesen Vorgang hinzugekommene Anlagevermögen im Anlagenspiegel gesondert aufgeführt. Hierbei werden die historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen des Rechtsvorgängers fortgeführt.

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Es handelt sich im Wesentlichen um entgeltlich erworbene EDV-Software mit einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei Jahren.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten umfassen die gesetzlichen Pflichtbestandteile gemäß § 255 Abs. 2 HGB. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen des abnutzbaren beweglichen Sachanlagevermögens basieren auf den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Sie wurden bis 31. Dezember 2007 nach der degressiven Methode vorgenommen, soweit dies steuerlich zulässig war. Hierbei wurde in Abhängigkeit vom Anschaffungszeitpunkt der steuerlich höchstzulässige Abschreibungssatz zugrunde gelegt. Sobald die lineare Methode zu höheren Abschreibungen führte, wurde auf die lineare Abschreibungsmethode umgestellt.

Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden ausschließlich linear abgeschrieben. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Entfällt der ursprüngliche Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung, so erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeführten Buchwert. Geringwertige Anlagegüter bis einschließlich 150,00 € werden im Zugangsjahr in voller Höhe im Aufwand erfasst. Für abnutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Wert 150,00 €, aber nicht 1.000,00 € übersteigt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel ergebniswirksam aufgelöst wird.

Den planmäßigen Abschreibungen werden, bezogen auf den überwiegenden Anteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
Gebäude	**25 – 50 Jahre**
Gasnetze	**30 Jahre**
Stromnetze	**25 Jahre**
Wassernetze	**30 Jahre**
Hardware	**3 Jahre**

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sind die umgekehrte Maßgeblichkeit sowie die entsprechenden handelsrechtlichen Öffnungsklauseln aufgehoben worden. Es wird das Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, die im Handelsrecht bis 2007 aufgrund von steuerlichen Vorschriften gebildeten Wertansätze fortzuführen. Im Vergleich zur Anwendung der linearen Abschreibungsmethode seit dem Zugangszeitpunkt ergibt sich insgesamt im Geschäftsjahr 2016 ein Mehrergebnis von 0,2 Mio. €.

Der Nettowert des Sachanlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 28,4 % der Anschaffungs- und Herstellungskosten gegenüber 30,1 % zum 31. Dezember 2015.

3 Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen und unverzinslich gewährte Wohnungsbaudarlehen sind zum Nominalwert bilanziert. Das Beteiligungsvermögen – Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zusammengenommen – hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um rund 0,4 Mio. € erhöht; die Zugänge und Abgänge resultieren aus:

- der Erhöhung des Stammkapitals bei der GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Köln, von 51.129,19 € um 70,81 € auf 51.200,00 € und der Veräußerung eines Anteils von 50 % an der GkD an die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm), Koblenz, zu einem Kaufpreis in Höhe von 25.600,00 €;
- dem 100%igen Anteilserwerb an der Firma Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler, mit notariellem Kaufvertrag vom 24. Mai 2016 zu einem vorläufigen Kaufpreis in Höhe von 600 T€;
- der Einlagenrückgewähr zwecks weiterem Liquiditätsabbau entsprechend der Beteiligungsquote bei der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf, in Höhe von 183 T€.

Die weiteren Zu- und Abgänge im Finanzanlagevermögen betreffen neben dem an die Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH begebenen Gesellschafterdarlehen in Höhe von 250 T€ im Wesentlichen die zinslosen Wohnungsbaudarlehen an Belegschaftsangehörige.

Umlaufvermögen

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.621	36.663
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	132.237	134.495
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	229	1.639
Sonstige Vermögensgegenstände	24.486	9.637
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(10)	(1.334)
	173.573	**182.434**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände – mit Ausnahme des zum Barwert aktivierten Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) – sind zum Nennwert bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Kreditrisiko durch eine Rückstellung in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen zum überwiegenden Teil den Energie- und Wasserverkauf. Die vom Kunden vereinnahmten Abschlagszahlungen werden von den abgegrenzten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

rhenag nimmt am Zentralen Cash Management Verfahren mit der innogy SE (ehemals RWE Deutschland AG), Essen, teil. Der Saldo auf dem Finanzmittelkonto mit der innogy SE betrug zum 31. Dezember 2016 112,9 Mio. € (31. Dezember 2015: 111,0 Mio. €). Außerdem bestehen aus den Gewinnabführungsverträgen mit den Netzgesellschaften RSN und WWN Forderungen in Höhe von insgesamt 18,2 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €). Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen wie auch gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten die aus Lieferungen und Leistungen resultierenden Kontokorrentsalden mit den verbundenen Unternehmen und den rhenag-Beteiligungen.

5 Flüssige Mittel

in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015
Kassenbestand	15	15
Guthaben bei Kreditinstituten	3.493	1.615
	3.508	**1.630**

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet.

6 Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

7 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 2.700.000 auf den Inhaber lautende, nennbetragslose Stückaktien eingeteilt und beträgt 40.000.000,00 € zum 31. Dezember 2016.

Mit Schreiben vom 4. Januar 2007 hat uns die RheinEnergie AG, Köln, gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass die RheinEnergie AG 25,1 % der Aktien der rhenag von der RWE Plus Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH, Essen, mit Wirkung vom 1. Januar 2007 übernommen hat.

Aufgrund der Vereinbarung vom 18./21. Dezember 2007 zur Umsetzung des Schiedsvergleichs vom 20. Oktober 2007 und zum Verzicht auf die Ausübung der Kundenoption gemäß § 15 des Konsortialvertrages vom 15. März 2002 hat die RWE Rhein-Ruhr AG zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 insgesamt 8,23 % der Aktien der rhenag mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 auf die RheinEnergie AG übertragen. Die RheinEnergie AG hält somit 33,33 % der Aktien der rhenag.

Mit Schreiben vom 4. August 2016 hat uns die RWE International SE, Essen, die mit Wirkung zum 1. September 2016 zur innogy SE umfirmiert ist, gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass mit Abspaltungsvertrag vom 18. Juli 2016 die RWE Deutschland GmbH, vormals RWE Deutschland AG, die von ihr gehaltenen Anteile an der rhenag auf die RWE International SE übertragen hat. Die Abspaltung ist am 4. August 2016 durch Eintragung in das Handelsregister der RWE Deutschland GmbH wirksam geworden. Der innogy SE gehört damit die Mehrheit der Anteile (66,67 %) an der rhenag. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die RWE Downstream Beteiligungs GmbH, Essen. Die Mehrheit der Anteile an der RWE Downstream Beteiligungs GmbH hält die RWE Aktiengesellschaft, Essen, der damit gemäß § 20 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 1 AktG die Mehrheit der Anteile an der rhenag zuzurechnen ist. Die mittelbare Beteiligung der RWE AG besteht somit weiter fort.

Die rhenag wird in den von der innogy SE, Essen, aufgestellten Konzernabschluss (kleinster Konsolidierungskreis) und den von der RWE AG, Essen, aufgestellten Konzernabschluss (größter Konsolidierungskreis) einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss der innogy SE und der RWE AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und bekannt gemacht. Aus diesem Grund wird die rhenag grundsätzlich von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, sofern kein entsprechender Antrag vom Minderheitsgesellschafter nach § 291 Abs. 3 Nr. 2 HGB vorliegt.

Die Kapitalrücklage enthält das gemäß Spaltungsbilanz mit der Realteilung auf die rhenag übertragene Reinvermögen abzüglich des in der Satzung festgelegten Grundkapitals zum 30. Juni 2000, gekürzt um den in Grundkapital umgewandelten Teilbetrag.

8 Sonderposten

in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
Investitionszuschüsse	0	2
Baukostenzuschüsse	515	558
	515	560
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Wertberichtigungen gemäß § 6b EStG	3.032	3.132
	3.547	**3.692**

Die Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse sowie für Wertberichtigungen gemäß § 6b EStG wurden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Die von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse entrichteten Baukostenzuschüsse (BKZ) wurden von 2003 bis 2010 – bei Gas und Strom bis 2005 – als Sonderposten passiviert (zu den Alt-BKZ bis 2002 und Neu-BKZ ab 2011 sowie BKZ im Pachtmodell verweisen wir auf Tz 11).

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde der Grundsatz der umgekehrten Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz aufgehoben und die §§ 247 Abs. 3, 273 HGB a.F. gestrichen, wodurch zukünftig ein Passivierungsverbot für steuerliche Sonderposten besteht. Die rhenag hat jedoch von dem in der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Beibehaltung des Sonderpostens mit Rücklageanteil Gebrauch gemacht, der unter Anwendung der bisherigen Vorschriften fortgeführt wird. Die Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil hat das Ergebnis des Berichtsjahres nur geringfügig beeinflusst.

9 Rückstellungen

in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.325	13.552
Steuerrückstellungen	7.252	8.900
Sonstige Rückstellungen	39.984	46.382
	60.561	**68.834**

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) gebildet. Der Gesetzgeber hat im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie beschlossen, für Pensionsrückstellungen ab 2016 einen von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre zugrunde zu legen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bis zum 31. Dezember 2015 wurde ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter 7-Jahresdurchschnittszinssatz verwendet. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2016.

Zum Inventurstichtag wurde für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen ein für den 31. Dezember 2016 prognostizierter Zinssatz von 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %) verwendet. Auf Basis eines prognostizierten 7-Jahresdurchschnittszinssatzes von 3,23 % ergibt sich zum 31. Dezember 2016 ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.321 T€, der grundsätzlich ausschüttungsgesperrt ist. Da die frei verfügbaren Rücklagen der rhenag über dem Unterschiedsbetrag liegen, kann der Bilanzgewinn der rhenag in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden bei den Pensionsverpflichtungen unverändert jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,35 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,60 % zugrunde gelegt. Bei den Energiebeihilfen und Weihnachtsgeldern an Pensionäre und deren Hinterbliebene wurde eine jährliche Dynamisierung des Zuschusses um, gegenüber dem Vorjahr unverändert, 1,00 % einkalkuliert.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.992.348,00 €.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem Verpflichtungen aus dem Gasgeschäft, insbesondere für regulatorische Risiken, und personalbezogene Rückstellungsverpflichtungen. Die auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck basierenden Werte der Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläums- und Abschiedsbezüge sind mit der Projected Unit Credit-Methode berechnet. Die Bewertungen berücksichtigen einen Rechnungszins von 3,23 % (im Vorjahr 3,89 %) bei Jubiläums- und Abschiedsbezügen sowie 1,97 % (im Vorjahr 2,54 %) bei vertraglich geregelter Altersteilzeit bzw. 2,60 % (im Vorjahr 3,07 %) für potenzielle Altersteilzeitverpflichtungen und einen Gehaltstrend von unverändert 2,35 % bei Jubiläums- und Abschiedsbezügen bzw. 2,10 % bei Altersteilzeit. Es handelt sich bei den Rechnungszinsen um den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 8,0 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) werden mit den Vermögensgegenständen aus der Insolvenzbesicherung in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €), die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen dienen (§ 246 Abs. 2 HGB) und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht. Die Erträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) wurden mit den Zinszuführungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo ist im Zinsergebnis unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten.

10 Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2016 Restlaufzeit < 1 Jahr	31.12.2016 Gesamt	31.12.2015 Restlaufzeit < 1 Jahr	31.12.2015 Gesamt
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.709	3.709	3.461	3.461
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.454	10.454	25.407	25.407
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.578	20.578	640	640
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.933	1.933	290	290
Sonstige Verbindlichkeiten	11.834	11.834	28.052	28.052
(davon aus Steuern)	(8.200)	(8.200)	(8.578)	(8.578)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(0)	(0)	(0)	(0)
	48.508	**48.508**	**57.850**	**57.850**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Keine der ausgewiesenen Verbindlichkeiten hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 764 T€ (31. Dezember 2015: 640 T€) und von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 1.933 T€ (31. Dezember 2015: 265 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

11 Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015
Baukostenzuschüsse	4.003	3.918
Andere Vorauseinnahmen	1.648	54
	5.651	**3.972**

Die von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse bis Ende 2002 und bei nicht verpachteten Anschlüssen ab 2011 entrichteten BKZ sind als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert und führen bei einer Nutzungsdauer von 20 Jahren zu linearen erfolgswirksamen Auflösungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €); zu den BKZ im Zeitraum 2003 bis 2010 verweisen wir auch auf Tz 8. Im Berichtsjahr betrugen die Zugänge bei den nicht verpachteten Anschlüssen 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Der Verwaltungsauffassung hinsichtlich der ertragsteuerlichen Behandlung von BKZ im Pachtmodell folgend werden die seit 1. Januar 2006 von Westnetz GmbH, Dortmund, vereinnahmten und an rhenag weitergeleiteten BKZ Gas (bis 31. Dezember 2014) und Strom im Sinne von Vorauszahlungen auf das Pachtentgelt (s. Tz 13) nicht mehr als Sonderposten, sondern als passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre linear aufgelöst. Den Zugängen im Berichtsjahr in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) standen erfolgswirksame Auflösungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) gegenüber.

Die deutliche Zunahme der anderen Vorauseinnahmen steht im Zusammenhang mit der zum 31. August 2016 erfolgten Anwachsung der RZ GbR.

12 Bilanzvermerke

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt rund 77,9 Mio. €, davon rund 14,9 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen. Die rhenag hat mit Erdgasunternehmen Verträge mit unbedingter Zahlungsverpflichtung („take or pay"-Verträge) in Höhe von rund 40,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2017 und rund 21,4 Mio. € für das Geschäftsjahr 2018 bzw. nachfolgende Jahre abgeschlossen. Von den Verpflichtungen bestehen im Geschäftsjahr 2017 rund 7,8 Mio. € und im Geschäftsjahr 2018 rund 2,5 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen. Somit kann der Einkauf von Erdgas zu einem vereinbarten Preis während der Vertragslaufzeit sichergestellt werden. Im Falle eines erheblichen Preisverfalls des Erdgases wäre das Unternehmen im Vergleich zu den aktuellen Marktpreisen an die höheren Vertragspreise gebunden. Darüber hinaus sind im Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Einkauf von Strom und die Verpflichtung zur Zahlung einer Festeinlage im Rahmen des Anteilserwerbs an der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG enthalten. Von der Festeinlage in Höhe von 5,0 Mio. € wurden bisher 2,1 Mio. € bezahlt. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen der geschäftsüblichen Verpflichtungen aus Kauf-, Miet- und Leasingverträgen sowie dem Bestellobligo aus Investitionen. Sie sind für die Finanzlage der Gesellschaft nicht von Bedeutung.

13 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Gasversorgung abzüglich Erdgassteuer	103.363	120.335
Stromversorgung abzüglich Stromsteuer	34.592	23.332
Wasserversorgung	3.153	3.210
Wärmeversorgung	1.411	1.770
Erbringung von Dienstleistungen für RSN und WWN	12.455	12.993
Erlöse aus Leistungsverrechnung mit Westnetz GmbH		
Pacht	0	737
Betriebsführung	0	835
Call-Billing	660	675
Andere Umsatzerlöse aus Installationstätigkeit, Dienstleistungen, Betriebsberatung und Betriebsführung sowie Sonstiges	28.364	25.022
	183.998	**188.909**

Mit Inkrafttreten des BilRUG wurde die Definition der Umsatzerlöse (§ 277 Abs. 1 HGB) angepasst. Es sind sonstige betriebliche Erträge in die Umsatzerlöse umgegliedert worden. Die Vorjahreswerte sind daher nicht vergleichbar. Unter Anwendung der neuen Rechtsvorschriften hätten sich um 738 T€ höhere Vorjahreswerte ergeben.

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland getätigt.

14 Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Buchgewinne aus Abgängen des Sachanlagevermögens	2	1
Erträge aus der Auflösung von		
Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	100	101
Sonderposten für Investitionszuwendungen	45	47
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	14.536	6.206
Übrige betriebliche Erträge	2.912	2.732
	17.595	**9.087**

Die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für regulatorische Risiken.

In den übrigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen im Berichtsjahr zurückgezahlte Sanierungsgelder der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und Erträge aus gegenüber Dritten abgerechneten Dienstleistungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 16.025 T€ (Vorjahr: 6.569 T€).

15 Materialaufwand

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	70.641	75.268
Aufwendungen für bezogene Leistungen	58.652	56.740
	129.293	**132.008**

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Gas- und Stromerlöse aus Netznutzung und Messung/Abrechnung.

Außerdem beinhalten die Aufwendungen für bezogene Leistungen Vergütungen für die Erbringung von Dienstleistungen der Netztochter RSN für die rhenag, insbesondere in den technischen Bereichen.

16 Personalaufwand

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Löhne und Gehälter	**19.097**	**16.702**
Soziale Abgaben	2.701	2.480
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.317	1.338
	4.018	**3.818**
	23.115	**20.520**

Von den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung entfallen 1.316 T€ (Vorjahr: 1.338 T€) auf die Altersversorgung. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten vor allem die Beiträge an die VBL.

Der Zinsanteil in den Zuführungen zu den Personalrückstellungen wird unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Die Bezüge des Vorstandes haben wir in Anwendung der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB nicht angegeben. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebenen betrugen 584.417,76 €.

Die Zahl der Mitarbeiter gemäß § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	01.01.2016 – 31.12.2016 Durchschnitt	01.01.2015 – 31.12.2015 Durchschnitt
Gewerbliche Arbeitnehmer	4	4
Angestellte	240	225
	244	**229**

17 Abschreibungen

Zur Entwicklung der kumulierten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verweisen wir auf den Anlagenspiegel einschließlich der Ausführungen unter den Tz 1 und 2.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Konzessions- und andere vertragliche Abgaben	1.064	1.649
Buchverluste aus Anlagenabgängen	14	21
Abschreibungen auf Forderungen	405	314
Sonstige Steuern	62	107
Sonstige gemeinsame Aufwendungen	16.667	12.357
	18.212	**14.448**

Die sonstigen gemeinsamen Aufwendungen betreffen Provisionen für die vertriebliche Akquise, die im Berichtsjahr deutlich zugenommen haben, Werbekosten sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen wie die Instandhaltung gemeinsamer Einrichtungen, die EDV-Kosten, Versicherungen.

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich auf 70.976,84 € (Vorjahr: 70.107,63 €). Die sonstigen Steuern wurden nicht gesondert, sondern wegen ihrer untergeordneten Bedeutung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 658 T€ (Vorjahr: 335 T€).

19 Erträge aus Beteiligungen

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Erträge aus Beteiligungen		
von verbundenen Unternehmen	2	0
von übrigen Beteiligungen	9.015	8.652
	9.017	**8.652**

20 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 18.559 T€ (Vorjahr: 5.245 T€) ergeben sich zum einen aus dem am 24. November 2005 zwischen rhenag und rhenagbau GmbH, Köln, abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 333 T€ (Vorjahr: 159 T€) und zum anderen aus den beiden am 27. November 2014 zwischen rhenag und Rhein-Sieg Netz GmbH, Siegburg, in Höhe von 16.963 T€ (Vorjahr: 4.653 T€) sowie zwischen rhenag und Westerwald-Netz GmbH, Betzdorf-Alsdorf, in Höhe von 1.263 T€ (Vorjahr: 433 T€) abgeschlossenen Gewinnabführungsverträgen.

21 Zinsergebnis

in Tsd. €	01.01.2016 – 31.12.2016	01.01.2015 – 31.12.2015
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17	24
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	106	77
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.922	-2.092
(davon an verbundene Unternehmen)	(-11)	(-8)
(davon aus der Aufzinsung)	(-982)	(-2.055)
Zinsergebnis	**-2.799**	**-1.991**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Berichtsjahr Verzugszinsen in Höhe von 1,9 Mio. € im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung.

22 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten einen Steuerertrag in Höhe von 157 T€ (Vorjahr: 153 T€) aus dem zum 31. Dezember 2006 zum Barwert aktivierten Körperschaftsteuerguthaben aus der Zeit des Anrechnungsverfahrens.

Den Risiken von Steuerprüfungen wurde durch angemessene Rückstellungsbildung Rechnung getragen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorperioden in Höhe von 867 T€ (Vorjahr: 389 T€) und periodenfremde Erträge in Höhe von 40 T€ (Vorjahr: 900 T€) enthalten.

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede in den Wertansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz ermittelt. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 31,40 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 15,575 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. In Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der daraus resultierende Aktivüberhang nicht aktiviert. Im Wesentlichen ergeben sich aktive latente Steuern aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze im Rückstellungsbereich.

23 Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der RWE AG / innogy SE enthalten.

24 Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der RWE AG getätigt:

Aus den nach der Ausgliederung der Teilbetriebe „Rhein-Sieg Netz" auf die RSN und „Westerwald-Netz" auf die WWN mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 zu erbringenden Dienstleistungen der rhenag für die RSN und WWN stehen im Geschäftsjahr 2016 den Umsatzerlösen in Höhe von 12.455 T€ (Vorjahr: 12.993 T€) entsprechende Aufwendungen für bezogene Leistungen der RSN für die rhenag in Höhe von 5.328 T€ (Vorjahr: 5.319 T€) gegenüber.

Aus dem Finanzmittelkonto mit der innogy SE (s. Tz 4) und dem mit den Tochtergesellschaften RSN und WWN vereinbarten vorgeschalteten Liquiditätsausgleich ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 Zinserträge in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

25 Angabe zu Vorgängen von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Die rhenag hat in Sankt Augustin gemäß der Netzkaufverträge Gas und Strom vom 22. Dezember 2016 die bisher an die EVG Energieversorgungsgesellschaft mbH, Sankt Augustin, verpachteten Gas- und Stromnetze mit Wirkung zum 1. Januar 2017 an die EVG veräußert. Ein Netzbetreiberwechsel findet nicht statt. Infolge der Netzverkäufe wird der Jahresabschluss der rhenag im Geschäftsjahr 2017 einmalige Erträge aus Anlagenabgängen enthalten, die deutlich über den bisherigen Pachterlösen für die Netze liegen.

26 Aufstellung Anteilsbesitz

	Eigenkapital Tsd. €	Beteiligungs-anteil %	Ergebnis Tsd. €
e-regio GmbH & Co. KG (ehemals Regionalgas Euskirchen GmbH & Co. KG), Euskirchen	82.712	42,96	28.693
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	57.027	3,87	2.630
MAINGAU Energie GmbH, Obertshausen	29.650	26,12	9.174
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth	28.847	19,47	5.892
Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen	24.436	24,92	4.436
Rhein-Sieg Netz GmbH, Siegburg [1) 2)]	20.774	100,00	0
Westerwald-Netz GmbH, Betzdorf-Alsdorf [1) 2)]	9.875	100,00	0
Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl [3)]	6.838	21,09	685
rhenagbau GmbH, Köln [1) 2)]	4.058	100,00	0
Energieversorgung Niederkassel GmbH & Co. KG, Niederkassel	2.745	49,00	192
Stromnetzgesellschaft Neunkirchen-Seelscheid GmbH & Co. KG, Neunkirchen-Seelscheid	2.625	1,00	313
A/V/E GmbH, Halle (Saale)	1.556	25,10	4
SE SAUBER ENERGIE GmbH & Co. KG, Köln	1.326	16,67	209
Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler [4)]	454	100,00	-66
SE SAUBER ENERGIE Verwaltungs-GmbH, Köln	127	16,68	7
energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Siegburg	108	64,00	4
KVK Kompetenzzentrum Verteilnetze und Konzessionen GmbH, Köln	54	74,90	28
GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Köln	51	50,00	-3
Propan Rheingas GmbH, Brühl [3)]	49	20,00	2
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Essen	37	3,87	1
evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, Höhn	-80	33,20	-77

Werte Stand 31.12.2015

[1)] Ergebnisabführungsvertrag mit rhenag

[2)] Werte Stand 31.12.2016

[3)] Werte Stand 30.6.2016

[4)] Beteiligungserwerb 2016

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von	**38.126.428,46 €**
eine Dividende von 14,10 € je Stückaktie auf das in 2.700.000 Stückaktien eingeteilte Grundkapital, das sind	**38.070.000,00 €**
auszuschütten und den Restbetrag von auf neue Rechnung vorzutragen.	**56.428,46 €**

Köln, den 26. Januar 2017

rhenag
Rheinische Energie Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Kurt Rommel

Dr. Hans-Jürgen Weck

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Essen, den 27. Januar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heike Böhle
Wirtschaftsprüferin

ppa. Oliver Zielewski
Wirtschaftsprüfer

Verwaltungsbeirat

Dr. Jürgen Grönner,
Dortmund
Mitglied der Geschäftsführung der
Westnetz GmbH
Vorsitzender
seit 09.11.2016

Dr. Heinz-Willi Mölders,
Essen
Mitglied des Vorstands der
RWE Deutschland AG
Vorsitzender
bis 09.11.2016

Rudi Bertram,
Eschweiler
Bürgermeister
bis 31.10.2016

Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge,
Köln
Direktor des Energiewirtschaftlichen
Instituts an der Universität zu Köln

Rainer Bleek,
Wermelskirchen
Bürgermeister
seit 01.11.2016

Paul Breuer,
Siegen
Landrat a.D. Kreis Siegen-Wittgenstein
bis 31.10.2016

Norbert Büscher,
Much
Bürgermeister
seit 01.11.2016

Prof. Dr. Thomas Dünchheim,
Düsseldorf
Hogan Lovells International
seit 01.11.2016

Helmut Etschenberg,
Aachen
Städteregionsrat
bis 31.10.2016

Dr. Uwe Friedl,
Euskirchen
Bürgermeister

Albert Glöckner,
Rommerskirchen
Bürgermeister a.D.
bis 31.10.2016

Bernd Günther,
Mettmann
Bürgermeister a.D.
bis 31.10.2016

Prof. Dr. Justus Haucap,
Düsseldorf
Direktor des DICE, Heinrich-Heine-
Universität

Michael Hegel,
Köln
Berater
bis 31.10.2016

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke,
Berlin
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Deutschen Landkreistages

Josef Heyes,
Willich
Bürgermeister

Franz Huhn,
Siegburg
Bürgermeister

Ingo Janson,
Siegen
Ratsherr
bis 31.12.2016

Hagen Jobi,
Gummersbach
Landrat a.D. Oberbergischer Kreis
bis 31.10.2016

Dr. Timm Kehler,
Berlin
Vorstand der erdgas mobil e.V.

Peter Klöckner,
Hachenburg
Bürgermeister

Frithjof Kühn,
Siegburg
Landrat a.D. Rhein-Sieg-Kreis
bis 31.10.2016

Dr. Gerd Landsberg,
Berlin
Geschäftsführendes Präsidialmitglied des
Deutschen Städte- und Gemeindebundes
bis 31.10.2016

Hans-Christian Lehmann,
Windeck
Bürgermeister
seit 01.11.2016

Michael Lieber,
Altenkirchen
Landrat Kreis Altenkirchen

Dr. Martin Mertens,
Rommerskirchen
Bürgermeister
seit 01.11.2016

Steffen Mues,
Siegen
Bürgermeister
seit 01.12.2016

Dietmar Persian,
Hückeswagen
Bürgermeister

Klaus Pipke,
Hennef
Bürgermeister

Stephan Pusch,
Heinsberg
Landrat Kreis Heinsberg
bis 31.10.2016

Hans-Joachim Reck,
Berlin
bis 31.10.2016

Katherina Reiche,
Berlin
Hauptgeschäftsführerin VKU
seit 01.11.2016

Nicole Reschke,
Freudenberg
Bürgermeisterin
seit 01.11.2016

Wolfgang Röger,
Lohmar
Bürgermeister a.D.
bis 31.10.2016

Günter Rosenke,
Euskirchen
Landrat Kreis Euskirchen

Udo Rosenkranz,
Wachtendonk
Bürgermeister a.D.
bis 31.10.2016

Dr. Peter Rosin,
Düsseldorf
White & Case LLP

Jürgen Roters,
Köln
Oberbürgermeister a.D.
bis 31.10.2016

Bernd Roth,
Obertshausen
Bürgermeister a.D.
bis 31.10.2016

Detlef Rujanski,
Siegen
Stadtverordneter
bis 31.10.2016

Dr. Bernd Jürgen Schneider,
Düsseldorf
Hauptgeschäftsführer des
Städte- und Gemeindebunds NRW

Klaus Schumacher,
Sankt Augustin
Bürgermeister

Sebastian Schuster,
Siegburg
Landrat Rhein-Sieg-Kreis

Wolfgang Spelthahn,
Düren
Landrat Kreis Düren
bis 31.10.2016

Dr. Dieter Steinkamp,
Köln
Vorsitzender des Vorstands der
RheinEnergie AG

Dr. Rüdiger Storch,
Eitorf
Bürgermeister

Stephan Vehreschild,
Niederkassel
Bürgermeister

Michael von Rekowski,
Wipperfürth
Bürgermeister

Eric Weik,
Wermelskirchen
Bürgermeister a.D.
bis 31.10.2016

Roger Winter,
Obertshausen
Bürgermeister
seit 01.11.2016

Peter Wirtz,
Königswinter
Bürgermeister

Impressum

rhenag
Rheinische Energie
Aktiengesellschaft

Bayenthalgürtel 9
50968 Köln
Postfach 510920
50945 Köln

Telefon: 02 21/9 37 31-0
Telefax: 02 21/9 37 31-170
E-Mail: km@rhenag.de

www.rhenag.de

Gestaltung, Satz, Lithografie, Produktion
erbach-com, Köln

Fotografie
Peter Boettcher, Köln

Druck
Gebrüder Kopp, Köln

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

www.rhenag.de

rhenag
Rheinische Energie
Aktiengesellschaft